

AWO – Kinderhaus

PURZELBAUM

Azaleenstr. 5

86179 Augsburg

Tel. 0821/ 88 13 66

Fax 0821/ 6084747

e-mail: kita.haunstetten@awo-schwaben.de

homepage: www.awo-kita-augsburg-haunstetten.de

Konzeption

Kiga + Hort

Ausgabe 01/2018

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	Seite 3
Unser AWO Kinderhaus	Seite 4
Öffnungszeiten/Buchungszeiten/Schließzeiten.....	Seite 6
Anfallende Kosten/Bürozeiten/Platzvergabe.....	Seite 7+8
Pädagogische Fach- und Ergänzungskräfte.....	Seite 8
Übergang von der Familie in die Tageseinrichtung.....	Seite 9
Der Tag im Kindergarten.....	Seite 10-12
Der Tag im Hort.....	Seite 13
Integrative Gruppe – Inklusion.....	Seite 14-16
Portfolio.....	Seite 17
Beobachtungsbögen Sismik,Seldak,Perik,Kompik.....	Seite 18+19
Sprechen, Sprache und Integration,interkulturelle Feste	Seite 20+21
Übergang zur Schule.....	Seite 22
Ziele unserer pädagogischen Arbeit+ § 8 a.....	Seite 23
Basiskompetenzen und Umsetzung im Alltag	Seite 24-27
Partizipation und Beschwerdemanagement.....	Seite 27
Elternarbeit.....	Seite 29
Teamarbeit.....	Seite 30
Zusammenarbeit mit anderen Institutionen.....	Seite 31
Muster- Buchungsbogen Kiga.....	Seite 32-34
Buchungszeiten und Entgelt – Hort.....	Seite 35
Verfassung der Kita.....	Seite 36-41
Vorgehensweise Beantragung Integrativ-Kiga/Hort-Platz	Seite 42

Sehr geehrte Eltern,

Bildung und Erziehung beginnen in der Familie, die Familie ist der erste, umfassendste, am längsten und stärksten wirkende, private Bildungsort von Kindern.

Mit Eintritt Ihres Kindes in unser Integratives Kinderhaus (Kindergarten und Hort) „Purzelbaum“ der Arbeiterwohlfahrt (AWO) beginnt für Ihr Kind und auch für Sie ein neuer Lebensabschnitt.

Welche Aspekte der Bildungsarbeit uns besonders wichtig sind, was Sie und Ihr Kind von unserer Bildungseinrichtung erwarten können, legen wir Ihnen in unserer „Hauskonzeption“ dar.

Die Bildung und Erziehung Ihres Kindes verstehen wir als gemeinsame Aufgabe, die von Ihnen und uns gleichberechtigt verantwortet wird. Wir verstehen unsere Konzeption als Einladung zur Kooperation, freuen uns auf Ihre Mitarbeit, beantworten gerne Ihre Fragen und danken für Ihr Interesse an unserer Arbeit mit Ihrem Kind.

Die Erzieherin
ist nicht verpflichtet,
Verantwortung
für die entfernte Zukunft
auf sich zu nehmen.
Aber sie ist voll verantwortlich
für den heutigen Kiga/Hort-Tag

frei nach J.Korczak

Es ist nicht wichtig
Kinder zu beschäftigen,
sondern sich damit zu beschäftigen,
was Kinder wohl beschäftigt.

Unser „Kinderhaus“

Unsere Kindertageseinrichtung (Kita) liegt im südlichen Teil Augsburgs, Stadtteil Haunstetten, am Rande eines Wohngebietes. In der Nähe sind die Grundschulen an der „Johann-Strauß-Straße und die „Freie Katholische GS + Hauptschule“.

Quasi „um die Ecke“ liegt der Haunstetter Wald, davor ein Schlittenberg, das Brunnenbächle und das Martini-Biotop, sowie ein Fußballplatz.

Die Region ist durch eine gemischte Gesellschaftsstruktur mit wenig sozialen Brennpunkten gekennzeichnet.

Sozialraumorientierung

Unser Einzugsgebiet ist vorwiegend Alt-Haunstetten, jedoch besuchen unsere Einrichtung auch Kinder aus den neu entstandenen Wohngebieten.

In diesem Einzugsgebiet wohnen hauptsächlich ältere Menschen. Zusätzlich ging die Geburtenrate zurück und es gibt kaum Zuzug an jüngerem Klientel. Dies führte dazu, dass die Anzahl der Kinder, die unsere Einrichtung besuchen, in den letzten Jahren deutlich zurückging. Auch ist es abzusehen, dass sich an dieser Situation in nächster Zeit nicht viel ändern wird.

Wir haben mit Beginn des Kita-Jahres 2016/2017 auf diese veränderten Gegebenheiten reagiert und eine 2. Hortgruppe eröffnet, da in diesem Bereich die Nachfrage nach Plätzen deutlich angestiegen war.

Die Kinder, die unser Kinderhaus besuchen (vorwiegend mit Migrationshintergrund) kommen aus verschiedenen Kulturen.

Durch die politische und wirtschaftliche Lage z.B. in Nahost kommen immer mehr Familien mit Kindern und suchen Asyl. Auch in Haunstetten gibt es viele vorübergehende Unterkünfte für diese Menschen. Leider wissen viele Familien noch nicht, ob sie hier in Haunstetten eine Wohnung finden, was eine längerfristige Planung für das Kinderhaus erschwert.

Einer der Grundwerte der AWO ist Toleranz. Toleranz bedeutet Respekt vor den unterschiedlichen Nationalitäten, Religionen und Weltanschauungen. Dadurch haben alle Kinder, unabhängig ihrer Herkunft und Religion, die gleichen Rechte und Möglichkeiten. Somit dient das Kinderhaus allen Kindern und deren Familien sowie auch dem Personal als Medium für soziales Lernen.

Gemeinsam lernen wir neue Kulturen und Bräuche kennen und vermitteln gleichzeitig unsere Werte. Dadurch erlernen alle Beteiligten wichtige Kompetenzen wie Weltoffenheit und Akzeptanz.

Unsere Aufgabe als Pädagogen ist es im gegebenen Sozialraum ressourcenorientiert zu arbeiten und sich somit für eine sozial gerechte Gesellschaft einzusetzen.

Unser Haus besteht derzeit aus 3 Kindergartengruppen (1 Ganztagsgruppe, 1 überlange Vormittagsgruppe, eine I-Gruppe= Integrative Gruppe) und zwei Hortgruppen mit Schulkindern im Alter zwischen 6 und 14 Jahren.

Unser großer Garten mit altem Baumbestand wurde 2002/2003 mit Hilfe der Eltern in einen naturnahen Spielbereich mit Bewegungsbaustelle, Kletterwand, Kullerbahn, Indianerdorf, Matschbereich, Blumenbeeten, Kräuterschnecke, Sandkästen umgebaut, und zum 40-jährigen Jubiläum der Kita 2012 restauriert. So bietet er den Kindern vielfältige Möglichkeiten der Körper- und Sinneserfahrung in der Natur.

Jedes unserer Gruppenzimmer ist mit einer 2. Ebene ausgestattet, welche unterschiedlich gestaltet sind. Weiterhin steht jeder Gruppe ein kleiner Nebenraum zur Verfügung für Kleingruppenförderung oder Spiele. Unser Hortbereich gliedert sich in die Hausaufgabenräume für die jüngeren Kinder und im Untergeschoß für die älteren Schüler, sowie einen Wohn- und Essraum. Im Untergeschoß können die größeren Hortkinder üben, ihre Hausaufgaben selbständig zu erledigen.

Im Kellergeschoß liegt unser Gymnastikraum.

Im „Traumraum“ wird vorgelesen, Musik gehört, entspannt und geträumt. Verschiedene Lichtscheiben und Lichtspiele wirken beruhigend auf die Kinder. Dieser Raum wird auch als Therapieraum für unsere Integrativkinder genutzt.

Träger unserer Einrichtung ist die Arbeiterwohlfahrt Bez. Schwaben.

Die AWO ist ein politisch und konfessionell unabhängiger Spitzenverband der freien Wohlfahrtspflege. (Siehe Rahmenkonzeption für

Kindertagesstätten der AWO – im Umschlag der Konzeption)

AWO Bezirk Schwaben e. V.

Sonnenstr. 10 86391 Stadtbergen Tel 0821/ 43001-0 Fax 0821/43001-10

homepage: www.awo-schwaben.de

Was Sie über uns wissen sollten.....

Adresse: AWO-Kita „Purzelbaum
Azaleenstr. 5
86179 Augsburg
Tel 0821/88 13 66
Fax 0821/ 6084747
e-mail: kita.haunstetten@awo-schwaben.de
Einrichtungsleitung: Frau Christine Fischer

Maximale Öffnungszeiten der Gruppen

Anwesenheit der Kinder gemäß vereinbarter Buchungszeit (Details im Buchungsbogen im Anhang)

Ganztagsgruppe

Montag mit Donnerstag 7.00 Uhr – 16.30 Uhr
Freitag 7.00 Uhr – **15.30** Uhr

Überlange Vormittagsgruppe

Montag mit Donnerstag 7.00 Uhr – 14.00
Freitag 7.00 Uhr – **13.00**

Integrative Kindergartengruppe

Montag mit Donnerstag 7.00 – 16.00 Uhr
Freitag 7.00 – **15.00 Uhr**

Hort

Montag mit Donnerstag 11.30 Uhr – 16.30 Uhr
Freitag 11.30 Uhr – **15.30** Uhr

Wir können bis zu 70 Kindergartenkinder und maximal 50 Hortkinder aufnehmen. Wobei gleichzeitig nicht mehr als 100 Kinder anwesend sein dürfen.

Schließzeiten der Kita

Nach Absprache mit dem Elternbeirat der Einrichtung erhalten Sie zu Beginn des Kiga-u.Hort-Jahres die **Ferienordnung für das laufende Kita-Jahr.**

Buchungszeiten

Kernzeit in welcher alle Kinder anwesend sein sollen ist von **8.30 – 12. 30 Uhr.** Kosten hierfür und weitere Buchungsstunden sh, Beiblatt

Weitere anfallende Kosten täglich:

Bei uns gibt es ein frisch ausgewogenes, kindgerechtes Mittagsmenu (Suppe, Hauptspeise, Dessert) vom AWO-Altenheim Königsbrunn zubereitet. Kinder der überlangen Vormittagsgruppe und der integrativen Gruppe können aber auch am Mittag „Brotzeit machen.“ Bei Buchung des Mittagessens ist es möglich das Essen

jeweils morgens **vor 8.00 Uhr abzubestellen.**

weitere anfallende Kosten monatlich:

- Spielgeld für Verbrauchsmaterial zum Basteln, Spiele, Bücher, Fotos Portfolio, Arbeitsblätter, für Martinslaterne, Nikolaus, Elternweihnachtsgeschenk, Osterkörbchen, Mutter- und Vatertagsgeschenk, falls die Kinder diese basteln möchten
- Getränkegelddie Kinder können ungesüßte Früchtetees, Wasser, Fruchtsaftchorle täglich im Wechsel unbegrenzt trinken

In den Pfingstferien veranstaltet unser Hort für unsere Hortkinder eine mehrtägige Fahrt mit Unterbringung und Vollpension (Hortfreizeit).

Die Kosten hierfür können monatlich in Raten oder komplett bezahlt werden. In dieser Hortfreizeit soll das Zusammengehörigkeitsgefühl der Hortkinder gefördert werden. Die Hortgruppe soll sich abseits von Hausaufgaben und Hortalltag erleben.

Eine Zusammenstellung der Kosten für Buchungszeiten täglich, monatlich, entnehmen Sie bitte dem Beiblatt

Bürozeiten

Das Büro der Kindertageseinrichtung ist von Montag mit Donnerstag von 14.00 Uhr – 16.00Uhr besetzt.

Sprechzeiten der Leitung sind Montag mit Donnerstag von 14.00 – 15.00Uhr **möglichst nach vorheriger Vereinbarung!**

Sprechzeiten mit den jeweiligen Gruppenerzieherinnen vereinbaren Sie bitte rechtzeitig im Voraus. Danke

Telefon – Fax – Anrufbeantworter

Entschuldigen Sie Ihr Kind bei jedem Fernbleiben vom Kiga + Hort **telefonisch.** Um einen ungestörten Tagesablauf zu ermöglichen, ersuchen wir Sie möglichst in der Zeit von 7.30 Uhr – 8.00 Uhr bei uns anzurufen.

Unser Anrufbeantworter schaltet sich nach dem 4. Klingelzeichen ein, sollten Sie einmal keinen von uns erreichen, hinterlassen Sie dann eine Nachricht, wir hören mehrmals täglich das Band ab, oder versuchen Sie uns zu einem späteren Zeitpunkt zu erreichen.

Telefonnummer: 0821/ 88 13 66
Faxnummer: 0821/ 6084747

E-Mail: kita.haunstetten@awo-schwaben.de
Homepage: awo-kita-augsburg-haunstetten.de

Platzvergabe

Anmeldungen für das neue Kindergarten- u . Hortjahr werden **vom 01. Januar bis 28. Februar (genaue Zeiten entnehmen Sie, bitte, dem Aushang)** entgegengenommen.

Die Platzvergabe erfolgt nach dem Abgleich mit den anderen Einrichtungen des Stadtteils, meist im März.

Zu- und Absagen werden schriftlich erteilt.

Pädagogische Fach- und Ergänzungskräfte

Einrichtungsleitung - Erzieherin: Christine Fischer

Hort Gruppen - blaue Gruppen:

Gruppenleitung 1 - Erzieherin	Sabine Sieber
Kinderpflegerin	Heike Pukall
Erzieherin	Gudrun Schwenk
Erzieherin	Sylvia Genswürger
Kinderpflegerin	Sabine Moser
Berufspraktikant	Jonas Huber

Überlange Vormittagsgruppe - gelbe Gruppe

Gruppenleitung - Erzieherin	Heidi Röck
Kinderpflegerin	Petra Eren
Kinderpflegerin	Anke Zimmer

Integrativ Gruppe - grüne Gruppe:

Gruppenleitung - Erzieherin	Christine Fischer
Heilerziehungspflegerin	Annemone Wolff
Kinderpflegerin	Martina Habersetzer

Ganztagsgruppe - rote Gruppe:

Gruppenleitung - Erzieherin	Isabella Spengler
Erzieherin	Gudrun Schwenk
Kinderpflegerin	Tanja Wisckow
Kinderpflegerin	Heike Pukall

Teilweise arbeiten Mitarbeiter stundenweise in verschiedenen Gruppen mit.

In Zusammenarbeit mit Fachakademien und Fachschulen bieten wir zukünftigen ErzieherInnen und KinderpflegerInnen Ausbildungsplätze an.

Auch Praktikanten der verschiedenen Schularten haben bei uns die Möglichkeit, Einblicke in unsere pädagogische Arbeit zu erhalten.

Für unsere täglichen Reinigungsarbeiten in Küche und Haus ist die AWO-Service GmbH zuständig.

Übergang Familie in die Kindertageseinrichtung

Für Eltern und Kind ist der Übergang (=Transition) von der Familie in die Kindertageseinrichtung ein großer Schritt.

- Eltern erfahren, dass eine weitere Person an der Erziehung ihres Kindes beteiligt ist. Gegenseitige Akzeptanz und Offenheit sind Voraussetzung um diese gemeinsame Verantwortung tragen zu können.
- Kinder können von Geburt an zu mehreren Personen Bindungen aufbauen. Das Kind begegnet in der Kindertagesstätte weiteren Personen (Erzieher, Kinder) zu denen es unterschiedliche Beziehungen aufbaut. Ältere Kinder können dem Kind in der Eingewöhnungsphase helfen (Patenschaften!). Eine sichere Beziehung zu einer Erzieherin bietet dem Kind eine sichere Basis, die es befähigt aktiv und interessiert am Gruppengeschehen teilzunehmen. Aus einer sicheren Beziehung heraus kann es
 - die neue Umgebung erforschen
 - Spielbeziehungen eingehen
 - erfolgreich Kontakt zu anderen Kindern und Erwachsenen aufbauen.

Wie setzen wir diesen „Auftrag der Übergangsgestaltung“ in der Kita um?

Bei **Probebesuchen** („Schnuppertage“) **zusammen mit den Eltern** erlebt das Kind zum 1. Mal die fremde Umgebung, die fremden Erwachsenen und Kinder.

Zusammen mit den Eltern erkundet es das Haus, lernt die einzelnen Räume und ihre Funktionen kennen (Turnhalle, Traumraum, Toiletten, Flure, Gruppenräume, Funktionsbereiche, wie Bauecke, Puppenecke, Legotisch, Maltisch, Bilderbuchecke..).

Zusammen mit den Eltern nimmt es teil am Gruppenalltag

Das Kind erlebt den Tagesablauf der Gruppe

- es beobachtet „kindergarten-erfahrene“ Kinder beim Spielen und handeln, nimmt Kontakt auf, oder bleibt Beobachter
- es entdeckt bekannte Spiele und/oder -materialien und spielt sie mit den Eltern
- Das pädagogische Personal der Kita versucht eine 1. Kontaktaufnahme mit dem Kind

Im anschließenden Gespräch mit den Eltern **besprechen wir die Eingewöhnungszeit** des Kindes.

Jede Eingewöhnung ist individuell. Das Kind entscheidet über die Verweildauer in der neuen Umgebung.

Das Wichtigste für das Kind ist, dass es die **Sicherheit erfährt** von seinen Eltern wieder abgeholt zu werden.

Das Verabschieden an der Gruppenraumtür signalisiert dem Kind, dass hier ein neuer Lebensabschnitt beginnt. Sie trauen ihm zu, diesen allein zu meistern.

Der Tag im Kindergarten....

7.00 Uhr – 8.00 Uhr Frühdienstgruppe

ab 8.00 Uhr sind die Kinder in ihren jeweiligen „Stammgruppen“

ab 8.30 Uhr – 12.30 Uhr nach BayKiBiG sogenannte „Kernzeit“.

Für alle Kinder muss diese Zeit gebucht werden, und die Kinder sollten in dieser Zeit im Kiga sein.

Tagesablauf „gelbe Gruppe“

Tageszeit	Was steht an
07:00 – 08:00 Uhr	Alle Kinder der Kindertagesstätte, die zum Frühdienst angemeldet sind, treffen sich in der gelben Gruppe
08:00	Die Kinder gehen in ihre Stammgruppen: „Rote Gruppe“, „Grüne Gruppe“, „Gelbe Gruppe“.
08:00 – 09:00 Uhr	Alle Kinder der „Gelben Gruppe“ treffen ein. Es ist Zeit - sich zu Begrüßen - sich „Wichtiges“ zu erzählen - Brotzeit zu machen - im Gruppenraum zu spielen
09:00 – 09:30 Uhr	Sind alle Kinder der „Gelben Gruppe“ eingetroffen, beginnen wir mit dem Morgenkreis (Stuhlkreis!)- montags, mittwochs und freitags oder nach Bedarf! Wir besprechen den Tagesablauf, aktuelle Themen, jahreszeitliche Angebote, Festplanung, Anliegen und Wünsche der Kinder. Weitere Inhalte des Morgenkreises sind Sing- und Bewegungsspiele.
09:30 – 12.00 Uhr	Bildungs- und Lernangebote entsprechend dem Entwicklungsstand und Förderbedarf der Kinder finden statt - für das einzelne Kind - die Kleingruppe - die gesamte Gruppe Die Kinder gehen in die Spielbereiche, auch außerhalb des Gruppenraumes - Bauecke (Konstruktionsmaterial) - Spiegelzelt (Wahrnehmungsbereich) - „Bananenecke“ (Bewegungs-, Rollenspiele und musischer Bereich) - Garten - Sport (Dienstag)
Ca.12.00 – 12.30 Uhr	Mittagessen (für die Kinder die angemeldet sind) Zeit zum Brotzeit machen Freispielzeit
13.00 – 16.00 Uhr Freitag bis 15.00 Uhr	Die Kinder der „Gelben Gruppe“ werden zu unterschiedlichen Zeiten abgeholt. Es ist Freispielzeit in den Kindergartenräumen und im Garten . Auch Kleingruppenangebote finden statt.

Tagesablauf in der Ganztagsgruppe

Tageszeit	Was steht an
07:00 – 08:00 Uhr	Frühdienst in der gelben Gruppe. Ankunft und Zeit zum Spielen in der gelben Gruppe.
08:00 – 09:00 Uhr	Ankunft der Kinder im Kindergarten. Zeit zum Brotzeiten und Freispiel der Kinder. Hierbei haben die Kinder die Möglichkeit im Gruppenraum Spiele am Tisch oder Boden zu spielen. Die Spielecken werden nach dem Morgenkreis geöffnet.
09:00 – 09:30 Uhr	Morgenkreis: Wir wollen mit den Kindern gemeinsam den Tag beginnen. Wir besprechen täglich den Kalender. Aktuelle Dinge und Anliegen werden mit den Kindern besprochen. (z.B. Ausflüge, was an dem Tag in der Gruppe angeboten wird), Spiel-, Sing- und Kreisspiele. (Wir orientieren uns vorwiegend an den Wünschen der Kinder und dem aktuellen Thema oder der Jahreszeit)
09:30 – 10:30 Uhr	Freispielzeit: Die Kinder können sich neben Spielen am Tisch auch dem Spiel in den jeweiligen Ecken (Bauecke, Puppenecke, Kuschelecke) widmen.. Zusätzlich finden in dieser Zeitspanne gezielte Aktionen/Angebote mit den Kindern statt. Diese reichen von gestalterischen Dingen, über Bilderbuchbetrachtungen bis hin zu Experimenten.
10:30 – 11:30 Uhr	Wir gehen in den Garten: Freispiel der Kinder. Im Garten können die Kinder zwischen verschiedenen Spielmöglichkeiten wählen, angefangen vom Sandkasten, Schaukeln, Rutschen über Ball- bzw. Kleingruppenspiele, bis hin zu ihrem eigenem, kreativen und freien Spiel. Bei schlechtem Wetter verlängert sich die Freispielzeit im Haus bis ca. 11:00 Uhr. Danach werden Bewegungsspiele angeboten. (Die Kinder sollen hierbei mit Spaß und Freude ihrem Bewegungsdrang, auch ohne Garten, nachgehen können.) Bei schönem Wetter gehen wir auch schon früher in den Garten.
11:30 – 12:30 Uhr	Mittagessen: Die Kinder bekommen bei uns täglich eine frische, warme Mahlzeit, die geliefert wird. (Muslime bekommen extra Essen falls notwendig.) Die Kinder lernen hierbei, dass zusammen Mittag essen nicht nur notwendig, sondern vor allem schön ist und es Spaß macht, gemeinsam auch diesem alltäglichen Bereich nachzugehen.
12:30 – 13:00 Uhr	Schlafens- bzw. Ausruhzzeit der kleinen und mittleren Kinder. Die Kinder können schlafen, müssen aber nicht. Zur Ruhe kommen (Schlaf) ist gerade für die jüngeren Kinder sehr wichtig, damit sie wieder genügend Energie für den restlichen Tag haben. Wachgruppe der Vorschulkinder: Hierbei beschäftigen sich die Kinder entweder selbst im Gruppenraum mit z.B. Spielen, Puzzeln, Aufgaben etc., die vorwiegend

	anspruchsvoller und ihrem Alter entsprechend kniffliger sind oder sie gehen gezielten Dingen (z.B. Lernwerkstatt) nach, die von uns eingeführt und begleitet werden. Auch Kleingruppenaktionen finden hier Platz.
13:00 – 15:30 Uhr	Erneute Brotzeit und Freispielzeit der Kinder in der Gruppe. Teilweise werden auch hier Aktionen und Angebote vom Vormittag weitergeführt oder es entstehen neue Spielformen.
15:30 – 16:30 Uhr	Freispiel im Garten und Abholzeit. Je nach Wetter kann sich die Gartenzeit dementsprechend verkürzen oder verlängern.

Der Tag im Hort Schulzeit

Die Kinder kommen nach der Schule gemeinsam direkt in den Hort, auf einem mit den Eltern abgesprochenen Weg.
Dort können die Kinder noch drinnen oder draußen spielen.

Ab ca. 12.15 Uhr gibt es Mittagessen. Das Essen besteht aus Suppe (im Winterhalbjahr), Rohkost (Gemüse mit Dipp in der warmen Jahreszeit) Hauptspeise und Nachtisch. Getränke stehen ebenfalls immer zur Verfügung. Das Mittagessen beinhaltet außer der „Sättigung“ viele pädagogische Ansätze, die die Sprache und das Sozialverhalten fördern. Hierbei werden am gedeckten Tisch aktuelle Themen besprochen, sowohl in Kleingruppen, wie auch zu zweit. Somit können wir den Kindern ein angenehmes Ambiente und Tischkultur vermitteln. Dabei schulen wir die Fähigkeit des Zuhörens, fördern das Interesse für die Meinung und Äußerungen aller Kinder und Mehrsprachigkeit. Durch Vorbildfunktion der Erzieher, sowie der Kinder werden Gesprächsregeln verinnerlicht.

Ab 14.00 Uhr machen die Kinder der 1. + 2. Klassen in den oberen Hausaufgabenräumen ihre Hausaufgaben. Die älteren Kinder erledigen ihre Hausaufgaben in einem weiteren separaten Hausaufgabenraum unserer Einrichtung. Für beide Gruppe steht jeweils zwei, bzw. drei, pädagogische Kräfte zur Verfügung. Somit besteht die Möglichkeit die Hausaufgaben in ruhiger Atmosphäre zu erledigen. Die Plätze der Kinder sind so gewählt, dass jedes Kind individuell einen Gruppenplatz bzw. Einzelplatz erhält, um konzentriert und effektiv arbeiten zu können. Die Kinder werden herangeführt ihre Hausaufgaben weitgehend selbständig zu erledigen. Wir loben die Kinder angemessen mit besonderer Wertschätzung, z.B. „Hausaufgabenkönige“. Hausaufgabenkönig können diejenigen werden, welche einen Monat lang, die mit den Kindern gemeinsam erarbeiteten Regeln, wie z.B. Vollständigkeit der Hausaufgaben, ruhiges arbeiten, etc. einhalten. Durch das Aufteilen der Klassen haben wir die Möglichkeit, auch leistungsschwächeren Kindern eine intensive Betreuung zukommen zu lassen. Die Kinder werden motiviert zu lernen und können unterschiedliche Lernmethoden kennen lernen. Somit entwickeln die Kinder ihre eigenen Strategien zum Erlernen und Behalten von Wissen. Die Kinder werden sich der Wichtigkeit des Lernens bewusst. Eine regelmäßige Kontaktaufnahme zu den einzelnen Schulen (Förder-, Grund-, Mittel-, Realschulen und Gymnasien), bzw. Lehrern der Hortkinder, ist uns sehr wichtig, um zeitnah, intensiv und effektiv handeln zu können. Durch die Zusammenarbeit mit Schule- Elternhaus- Hort ist der Grundstein für eine vertrauensvolle Basis geschaffen.

Aus diesen Gründen ist es wichtig, **eine Kernzeit/Hausaufgabenzeit von 14 Uhr bis 16 Uhr** einzuhalten.

Freitags werden keine Hausaufgaben im Hort gemacht. Dies ist der Tag für Geburtstagsfeiern, Projekte, freien Beschäftigungen und Hortbesprechungen. In den regelmäßig stattfindenden Hortbesprechungen werden mit allen Kindern aktuelle Themen, sowie Belange des Hortgeschehens besprochen. Ebenso haben hierbei alle Kinder die Möglichkeit, durch ihre Mitarbeit, Mitbestimmung und Verantwortungsübernahme sich aktiv am Geschehen zu beteiligen. Die Kinder werden von uns motiviert, sich angstfrei zu äußern und beschweren

(Beschwerdemanagement) zu können. Angeregt durch unsere Verfassung des Bunten Rates, werden die Kinder mit ihren Rechten vertraut gemacht. Wenn die Kinder abgeholt werden, oder alleine den Hort verlassen, verabschieden sie sich von den Erzieherinnen (nicht nur aus Höflichkeit, sondern zur Information für die Erzieherinnen).

Ferienzeit

Für die Ferien gibt es immer besondere Ferienprogramme mit unterschiedlichen Aktionen (Bowling, Schwimmen, Radtour, Zoobesuch, Kinobesuch, besondere gemeinsame Frühstücke etc.)

Die Kinder können in den Ferien bereits, ab 7 Uhr in den Hort kommen. Ab ca. 9.00 Uhr findet das gemeinsame Frühstück statt. Je nach Planung ist dann freies Spielen im Garten, oder den Gruppenräumen, sowie spezielle Angebote angesagt. Ein weiterer Bestandteil unserer Ferienarbeit ist eine mehrtägige Hortfreizeit z.B. auf dem Bauernhof am Chiemsee, oder Schulandheime in unserer Nähe. Dies ist eine wichtige und schöne Aktion für die gesamte Hortgruppe. Hierbei lernen die Kinder im besonderen Maße Eigenständigkeit und Verantwortung für sich und die Gemeinschaft zu übernehmen.

Integration – Inklusion

In unserer Einrichtung haben Kinder mit (drohender)Behinderung die Möglichkeit die gesellschaftliche Teilhabe im Alltag unserer Kita zu leben. Dazu ist es, entgegen einer inklusiven Haltung, notwendig, diesen „Eingliederungshilfebedarf“ beim Bezirk oder Jugendamt durch die Eltern zu beantragen. **Im Anhang finden Sie den Ablauf der Vorgehensweise, um einen integrativen Platz zu erhalten.**

In unserer Einrichtung sind derzeit 8 Integrationsplätze genehmigt. Diese Plätze werden sowohl von Kindern im Kindergartenalter, wie auch im Schulalter belegt.

Laut UN-Konvention soll die Inklusion – sprich die Möglichkeit dass sich alle gleichermaßen im Alltag beteiligen können, in allen Lebensbereichen umgesetzt werden. Gerade deshalb ist es für uns umso wichtiger, mit einer inklusiven Haltung allen Menschen in unserer Einrichtung Teilhabe zu ermöglichen, unabhängig von Alter, Geschlecht, Herkunft, Religion, Status und körperlichen/geistigen Beeinträchtigung. Inklusion ist ein Prozess und gleichzeitig ein Ziel, menschliche Verschiedenheit als Normalität anzunehmen und wertzuschätzen.

In der Praxis leben wir den inklusiven Grundsatz gemäß der Aussage von Richard von Weizsäcker: „Was im Vorhinein nicht ausgegrenzt wird, muss hinterher auch nicht eingegliedert werden“.

Die Kinder erhalten im Alltag Unterstützung

- durch Patenschaften mit dem Prinzip, „Kinder helfen Kindern“
- durch pädagogisches Fachpersonal (Ansprechpartner)
- durch Therapeuten im Haus, gestellt durch das Hessing Förderzentrum, in Einzelförderung

Wir geben den Kindern die von Ihnen benötigte und geforderte Zeit, um ihre Fähigkeiten und Fertigkeiten zu entdecken, zu entfalten und auszubauen. In

unserer päd. Arbeit lassen wir Unterschiede zu, geben Raum für Individualität, und gelebte Partizipation: „Nicht ohne uns, über uns“. Wir nehmen Gemeinsamkeiten wahr, um einen Gruppenbezug zu schaffen. Dadurch erlangen die Kinder Bezugsgruppenidentität.

Pädagogische Angebote,

- Einzelangebote
- Morgenkreis
- Kleingruppenarbeit
- Projekte
- Lernwerkstätten
- Alltagssituationen nutzen
- Portfolio
- Gesprächskreise

sind deshalb so geplant und durchgeführt, dass alle Kinder von- und miteinander lernen können. Besonders im Freispiel können die Kinder gemeinsam spielen, handeln und ihre Stärken zeigen und ausbauen. Hilfsmittel hierfür sind unsere Raumangebote und vielfältige Spielmaterialien. Wir leben mit ihnen einen Handlungsspielraum in dem sie sich erproben und den sie nutzen können. Die Kinder erleben sich in der Gemeinschaft, treten mit sich selbst, mit anderen Kindern und mit den übrigen Anwesenden in Interaktion. Sich als Selbstwirksam zu erleben, Zugehörigkeit zu erleben und Anerkennung zu bekommen sind dabei wichtige Antriebsmotoren und werden von uns intensiv begleitet und unterstützt. Wir nehmen die Kinder so an, wie sie sind, stärken sie in ihren Fähigkeiten und Ressourcen. In den Kinderkonferenzen, sowie im Bunten Rat, ermöglichen wir allen Kindern sich angstfrei, zielgerichtet zu äußern, gegebenenfalls auch zu beschweren. Hierbei werden die Kinder über ihre Rechte aufgeklärt und vertraut gemacht.

Alle beteiligten Erwachsenen sind Ansprechpartner für die Kinder bei der Erfahrung der besonderen sozialen Situationen. Der Erfahrungsschatz und –Hintergründe der Erwachsenen ergänzen und bereichern sich dabei.

Für die als „Integrativ-Kinder = I-Kind“ anerkannten Kinder, werden von uns in Zusammenarbeit mit einem heilpädagogischen Fachdienst (bei uns das **Hessing Förderzentrum= HFZ**) individuelle Erziehungspläne erarbeitet. Diese werden im Gruppenalltag umgesetzt. Behinderte und Nichtbehinderte lernen voneinander, fühlen sich zusammengehörig und akzeptiert.

Für das Team finden in regelmäßigen Abständen Fachdienst-Beratungstunden mit den Therapeuten des HFZ statt. Diese Therapeuten kommen einmal in der Woche und betreuen die Kinder in Einzelstunden, individuell auch in Kleingruppen.

Therapiemöglichkeiten sind:

Ergotherapie, Logopädie, Physiotherapie, Psychomotorik und psychologisch/Heilpädagogische Frühförderung.

Bei der Gestaltung des Tages beziehen wir folgende Überlegungen mit ein.

- Die Kinder erhalten die Möglichkeit sich entsprechend ihrer individuellen Voraussetzungen und Neigungen in den pädagogischen Alltag einzubringen und erfolgreich zu sein.

- Stärken und Fähigkeiten jedes Einzelnen sind Richtschnur für die Unterstützung der Kinder hin zur Selbständigkeit, Lebensbejahung und Kompetenzentwicklung.
- Die Kinder ohne Behinderung erlernen den angemessenen Umgang mit behinderten Kindern – so wird soziale Ausgrenzung und Vorurteilsbildung vermieden.
- Sie lernen die „Andersartigkeit“ zu verstehen, erfahren aber auch Ähnlichkeiten zur eigenen Person.

Unser Leitspruch lautet dabei

"Hilf mir es selbst zu tun!"

(Maria Montessori)

Im Alltag heißt dieser Satz:

So wenig Hilfe, wie möglich, aber immer soviel Hilfe wie nötig

Regelmäßiges Angebot an die Eltern zum

1. Intensiver und zeitnaher Austausch über die Entwicklung des Kindes
2. Gemeinsame Gespräche mit Therapeuten und Fachdiensten
3. Hilfe bei behördlichen Angelegenheiten
4. Vermittlung von externen Beratungsdiensten sind Bestandteile unserer alltäglichen Arbeit in der Gruppe.

Integrative Hortplätze

In unserem Hort werden auch Kinder mit erhöhtem Förderbedarf (Integration) betreut. (Was notwendig ist, um einen integrativen Hortplatz zu erhalten, können sie im Anhang ersehen)

Ziel von **Inklusion** ist es, nicht die Defizite der Kinder in Vordergrund zu stellen, sondern ihnen die Möglichkeit zu geben, Teil einer Gruppe zu werden. Hierbei lernt die gesamte Hortgruppe voneinander, dass es nicht nur normal ist verschieden zu sein, sondern auch gut (Inklusion). Ein besonderer Vorteil einer inklusiven Haltung ist es, dass die Förderangebote vor Ort stattfinden und dem Kind, sowie den Eltern lange Wege erspart werden.

Dies setzen wir in der Praxis so um:

Koordination und Durchführung von speziellen Förderangeboten und Projekten:

- **Erlebnispädagogik**
Dies ist eine intensive und spannende Art voneinander und miteinander zu lernen. Zielsetzung ist die Entwicklung der Persönlichkeit, Grenzen zu erkennen, eigene Bedürfnisse zu definieren, die Selbstwahrnehmung zu schulen und Verantwortung in der Gruppe, für die Gruppe zu übernehmen.
- **Trennungs- und Scheidungskindergruppe**
In dieser Gruppe erhalten alle Hortkinder die Möglichkeit über Schwierigkeiten, Ängste, Sorgen und Erfahrungen einer Trennung zu sprechen. Im gegenseitigen Austausch mit betroffenen Kindern, bieten wir

fachlich fundiert, die Chance Erlebtes zu verarbeiten und Lösungsstrategien im Umgang damit, gemeinsam zu erarbeiten und umzusetzen.

- Konzentrationsgruppe
Anhand des Marburger Konzentrationsprogrammes bieten wir, mit Unterstützung der St. Gregor Jugendhilfe, Kindern Strategien an, fokussiert zu arbeiten, mit verbesserter Konzentration, um zielorientiert im Schulalltag lernen zu können.

Intensive Elternarbeit durch regelmäßig geführte Gespräche und Beratungen durch die pädagogischen Fachkräfte, sowie der **Fachdienst der St. Gregor Jugendhilfe**. Sehr intensiver Kontakt zu den einzelnen Schulen und deren Lehrern. Ausführliche Dokumentation des Entwicklungsstandes der einzelnen Kinder.

Beobachtung und Dokumentation von Entwicklungs- und Bildungsprozessen

Als Grundlage für unser pädagogisches Handeln haben wir für alle Kindergartengruppen eine Dokumentationsform gewählt, bei der die aktive Beteiligung des Kindes im Mittelpunkt steht.

Das Portfolio

Unser Portfolio ist ein Sammelwerk

- von dem Kind über das Kind
- ein Erinnerungsbuch, das zum Staunen und manchmal auch zum Schmunzeln anregt.

Jedes Kind besitzt einen individuell gestalteten Ordner, über den es eigenständig verfügen kann.

Dieser Ordner wird gemeinsam mit dem Kind erstellt. Das Kind bestimmt mit über den Inhalt des Ordners.

Inhalte des Dokumentenordners können sein:

- Fotos, Bilder, Bastelarbeiten, Projektinhalte, Feste
- Liedtexte, Spiele, Geschichten
- Eigene Kommentare der Kinder
- Kurzzeitbeobachtungen
- Sequenzen aus dem Kita-Alltag
- Lern- und Bildungsgeschichten

Durch die aktive Beteiligung an der Bildungsdokumentation kann sich das Kind mit seiner Persönlichkeit und seiner Entwicklung bewusst auseinandersetzen und diese begreifen lernen.

Jedes Kind bekommt Aufmerksamkeit und Wertschätzung.

Eine unserer Beobachtungsmethoden sind Lern- und Bildungsgeschichten, die schriftlich dokumentiert werden.

Die Kinder werden bei einer Tätigkeit genau beobachtet. Anschließend wird die Lerndisposition analysiert und interpretiert. Dadurch lernen wir die Vorlieben, Interessen, Stärken und Fähigkeiten des Kindes kennen.

Entsprechend auf diesen baut unsere pädagogische Förderung auf.

Weitere Beobachtungen und Dokumentationen finden mit Hilfe der Beobachtungsbögen **Sismik, Seldak, Perik, Kompik** des Staatsinstitutes für Frühpädagogik München statt.

Was steht hinter den Abkürzungen der verschiedenen Beobachtungsbögen?

Beobachtungsbogen:

Sismik= Sprachverhalten und Interesse an Sprache bei Migrantenkindern in Kindertageseinrichtungen.

Dabei wird an Hand von Fragen das Sprachverhalten der Kinder in verschiedenen Situationen (z. B. Brotzeitisch, Rollenspiele, Spielpartner in der Freispielzeit, Einzelgespräche mit den Erwachsenen in der Gruppe, Stuhlkreis, Verständigungsprobleme, Bilderbuchbetrachtungen, Vorlesen, Erzählen, im selbständigen Umgang mit Bilderbüchern, das Interesse an Schrift, Reime, Fantasiewörter) beleuchtet.

Es wird die sprachliche Kompetenz im engeren Sinn (= Verstehen von Aufträgen, Sprechweise, Wortschatz, Satzbau) wie auch die Familiensprache des Kindes näher betrachtet.

Daraus resultierende Beobachtungen und Vorgehensweisen für die nächste Zeit werden geplant.

Beobachtungsbogen:

Seldak = Sprachentwicklung und Literacy bei deutschsprachig aufwachsenden Kindern

Auch in diesem Fragebogen für deutschsprachig aufwachsende Kinder ohne Migrationshintergrund wird in sprachrelevanten Situationen Aktivität und Kompetenz des Kindes abgefragt. Sein Sprachverhalten in Gesprächsrunden, bei Bilderbuchbetrachtungen, Vorlesen und Erzählen, im selbständigen Umgang mit Bilderbüchern, als Erzähler von eigenen Erlebnissen, Geschichten, kommunikatives Verhalten, Höflichkeitsformen, Lausch-Sprachspiele, Reime, sein Interesse an Schrift und Schreiben.

Auch hier wird die sprachliche Kompetenz im engeren Sinn, sh. unter SISMIK beleuchtet.

Beobachtungsbogen:

Perik = positive Entwicklung und Resilienz im Kindergartenalltag

Resilienz ist die Grundlage für positive Entwicklung, Gesundheit, Wohlbefinden und hohe Lebensqualität sowie der Grundstein für einen kompetenten Umgang mit individuellen, familiären und gesellschaftlichen Veränderungen und Belastungen.... Kinder sind fähig und kompetent, ihre Entwicklungsaufgaben auch unter erhöhten Anforderungen mit zu gestalten und aktiv zu lösen, sie verfügen über erstaunliche Widerstands- und Selbsthilfekräfte. Dies gelingt ihnen umso besser, wenn sie in ihrem Bewältigungsprozess und in der Entwicklung der dazu nötigen Kompetenzen unterstützt und bestärkt werden.

Eigenaktivität und Verantwortungsübernahme stehen daher im Mittelpunkt. Kinder, die den Umgang mit Belastungen und Veränderungen meistern, gehen aus dieser Erfahrung gestärkt hervor und schaffen günstige Voraussetzungen, auch künftige Anforderungen gut zu bestehen. Je mehr Entwicklungsaufgaben ihnen gelingen,

umso mehr stabilisiert sich ihre Persönlichkeit. Sie lernen mit steter Veränderung und Belastung in ihrem Leben kompetent umzugehen und diese als Herausforderung und nicht als Belastung zu begreifen. (entnommen aus „Der Bayerische Bildungs- und Erziehungsplan für Kinder in Tageseinrichtungen bis zur Einschulung“ Seite 81/83 Resilienz).

In diesem Beobachtungsbogen wird die Kontaktfähigkeit, die Selbststeuerung/Rücksichtnahme, Selbstbehauptung, Stressregulierung, Aufgabenorientierung und Explorationsfreude (= Spaß Neues kennenzulernen, wissbegierig nicht in Form von neugierig, traut sich auch schwierige Dinge zu) der Kinder beobachtet und dokumentiert. Unser Aufgabenbereich im Kindergartenalltag ist weit größer als „nur“ mit den Kindern zu spielen, sie „zu beschäftigen“. Unsere Aufgabe ist es die Kinder dazu zu befähigen ihre Entwicklung selbst zu gestalten.

Dies kann nicht gelingen, wenn Kinder pausenlos „bespielt und unterhalten“ werden, sondern nur dann, wenn sie die Möglichkeit haben selbst aktiv zu werden. Sie sollen befähigt werden ihren Alltag selbstständig und selbstverantwortlich altersgemäß zu bewältigen.

Dazu bieten wir als Erwachsene Hilfestellung, nehmen ihnen aber vom 1. Kindergarten tag an ihre Aufgaben nicht ab.

Wir helfen, wenn nötig, beobachten aber zuerst und lassen die Kinder selbst aktiv sein, selbst ausprobieren.

Dieses Selbstaktiv sein steigert sich mit Lebensalter und Entwicklungsstand des Kindes.

Kompik = Kompetenzen und Interessen von Kindern

In diesem Bogen werden sowohl die Stärken , wie auch die schwächer ausgeprägten Kompetenzen der Kinder im Alter zwischen 3,5 und 6 Jahren in den Blick genommen.

Er umfasst 11 Entwicklungs- und Bildungsbereiche

- Motorische Kompetenzen
- Emotionale Kompetenzen
- Sprache und frühe Literacy
- Naturwissenschaftliche Kompetenzen und Interessen
- Musikalische Kompetenzen und Interessen
- Wohlbefinden und soziale Beziehungen
- Soziale Kompetenzen
- Motivationale Kompetenzen
- Mathematische Kompetenzen
- Gestalterische Kompetenzen und Interessen
- Gesundheitsbezogene Kompetenzen und Interessen

Mit Hilfe der Eintragungen in einer fünf-stufigen Skala kann so das Kind eingeschätzt und weitergefördert werden.

Sprache ist der erste Schritt zur Integration!

Mehrsprachigkeit ist die Fähigkeit, mehr als eine Sprache zu sprechen oder zu verstehen!

In unserer Einrichtung betreuen wir viele Kinder mit unterschiedlichem kulturellem Hintergrund.

Wir verstehen uns deshalb als Bildungsort für gelebte Demokratie und Dialog, für Prävention und Partizipation, für Mitmachen und Mitgestalten.

Durch den interkulturellen Dialog – einem offenen und respektvollen Dialog zwischen Menschen unterschiedlicher ethnischer, kultureller, religiöser und sprachlicher Herkunft und Tradition – können Beziehungen aufgebaut und Sprachbarrieren überwunden werden.

Für diesen Dialog ist es wichtig, dass wir andere Lebenswelten kennen und verstehen lernen und Möglichkeiten schaffen, für Menschen anderer Herkunftsländer, sich mit unserer Kultur und Sprache auseinanderzusetzen.

Im Eingangsbereich unserer Kindertagesstätte sind von Kindern gestaltete, aktuelle Begrüßungsschilder, die auf die Herkunft der Eltern und Kinder hinweisen.

Eines der Symbole von vielen, die unsere Wertschätzung und Offenheit für die Vielfalt von Sprachen und Kulturen zeigen.

Bei der Kontaktaufnahme fragen wir nach der Familiensprache und achten auf die richtige Aussprache der Namen.

Mehrsprachiges Informationsmaterial und Broschüren sind ausgelegt.

Wichtige Schriftstücke sind in den Hauptsprachen der Familien vorhanden.

Um Gespräche führen und im engen Austausch mit den Eltern bleiben zu können, gibt es auch die Möglichkeit geeignete „Dolmetscher“ (gleichsprachige Eltern, Kinder, Stadtteilmütter...) mit einzubeziehen.

Gerne geben wir den Eltern Tipps, beraten sie, wo sie Hilfe, Unterstützung bekommen können(Internet, Beratungsstellen...).

In Alltagssituationen, in Projekten und gezielten Aktionen thematisieren wir die Vielfalt der Kulturen und Sprachen.

Wir sensibilisieren die Kinder für Diversität, machen Mehrsprachigkeit sichtbar, hörbar und leben sie.

- Dafür gestalten wir einen vielsprachlichen Gruppenraum (Steckbriefe von Kindern, Bild- und Schriftzeichen, Gruppenfarbe in verschiedenen Sprachen...)
- Wir schaffen eine sprachfreundliche Lernumgebung für die Kinder (s. **Sprachkonzept**, Symbol- und Bildsprache...)
- Die Kinder sollen Spaß haben am Ausprobieren verschiedener Sprachen (mehrsprachige Plakate zu unterschiedlichen Themen z.B. Farben, Zahlen, Familie ..., Lieder, Fingerspiele, Kreisspiele ...)
- Uns ist es wichtig, das Interesse der Kinder an Geschichten und Bilderbüchern zu wecken (Besuch in der Bibliothek, Bilderbuchkino, Geschichten mit Bildern visualisieren, Bilderbuchwörterbücher, mehrsprachige Bilderbücher, „Lesepaten“, dialogische Leseangebote – bei denen die Kinder spontan, in ihrem Tempo die gehörte Sprache anwenden

und je nach Sprachstand ausprobieren können)

- In ihrem Umfeld sollen die Kinder die Sprachvielfalt kennenlernen (Erkundungsspaziergänge, Einkaufen beim türkischen Gemüsehändler, Besuch von Kulturvereinen...)
- Wir praktizieren unterschiedliche Kommunikationstechniken. Besonders hilfreich beim Erlernen einer Sprache ist die visuelle Kommunikation, die über die Sinne stattfindet (musikalische Angebote, Gestaltungsarbeiten ...) und die Kommunikation, die über Gestik, Mimik und Körperhaltung stattfindet (Theaterspiel, Schattenspiele, Rhythmik, Pantomime...)
- Die Kinder lernen unterschiedliche Esskulturen kennen (mehrsprachiges Frühstück, gemeinsames Kochen, Backen landestypischer Gerichte zusammen mit Eltern, Essen mit Stäbchen...)
- Wir bieten in unserer Einrichtung einen Englischsprachkurs an. Der frühe Kontakt mit anderen Sprachen, kann sich auch bei einsprachigen Kindern durchaus positiv auf den späteren Fremdspracherwerb auswirken.
- Mit der Verknüpfung von Sprache und gemeinsam Feste feiern, lassen sich Brücken bauen! (Internationales Sommerfest, Lichterfeste, Sportveranstaltungen, „Weihnachten hier und anderswo“ ...)

Im Jahr 2011 nahmen wir an der Sprachberatung des Staatsinstituts für Frühpädagogik teil, welche mit einer Zertifizierung der einzelnen Teilnehmer abschloss. **Lesen Sie dazu, bitte, gesondertes „Sprachförderkonzept“ für unsere Kindertageseinrichtung.**

Interkulturelle Feste

Immer wieder finden verschiedene „interkulturelle Feste“ und Angebote statt. Z.B. beim Sommerfest mit Büffet aus aller Welt (zusammengestellt von den Eltern) oder beim Lichterfest im Herbst.

In den Kinderkonferenzen und im „Bunten Rat“ wird mit den Kindern besprochen und abgestimmt, welche Feste wie gefeiert werden sollen und wer dazu eingeladen wird (Eltern, Geschwister, Großeltern..)

Nach dieser Erarbeitung der Themen/ Feste übernehmen das pädagogischen Personal und der Elternbeirat die Durchführung der Feste und ermöglichen so den Eltern sich kennenzulernen und sich mit anderen Eltern auszutauschen.

Eltern aus verschiedenen Kulturen werden um ihre Mithilfe und Mitarbeit gebeten, um eine große Vielfalt der Angebote (kulinarisch und an Spielen) anbieten zu können.

Die Eltern erfahren eine Wertschätzung ihrer eigenen Kultur und Muttersprache und haben gleichzeitig die Möglichkeit Kontakte zu knüpfen.

Übergang zur Schule

In der Regel sind Kinder hoch motiviert und bereit sich auf den neuen Lebensabschnitt „Schule“ einzulassen.

Schulvorbereitung geschieht nicht erst im letzten Kindergartenjahr vor dem Schuleintritt, sondern umfasst die gesamte Lebenszeit vom Tag der Geburt an, über die Kindergartenzeit bis hin zum Schuleintritt.

Vom 1. Kindergarten tag an wird das Kind

- alters- und entwicklungsspezifisch gefördert
- es wird darin unterstützt Aufgaben selbständig zu erledigen
- sein Interesse sich an Neues, Unbekanntes zu wagen und auszuprobieren wird geweckt
- es wird bestärkt darin an sich und seine Fähigkeiten zu glauben, verschiedene Lösungsmöglichkeiten zu erproben und abzuwägen.

Alle diese Lern- und Erfahrungsfelder helfen dem Kind sich auf den nächsten Lebensabschnitt Schule „vorzubereiten“ – seine „SCHULBEREITSCHAFT“ zu erreichen.

Schulvorbereitung läuft nicht in Förderprogrammen, sondern im Alltag des Kindes im Kindergarten und zu Hause ab.

Kinder brauchen Erwachsene, die sie ernst nehmen, mit ihnen sprechen, den Alltag mit Sprache begleiten, die Welt erklären, ihren Wortschatz zu erweitern.

Wir arbeiten mit allen Schulen des Stadtteils Haunstetten zusammen.

Mit Einführung des „Bildungsfinanzierungsgesetzes“ im Herbst 2013 wurde die Zusammenarbeit mit den Schulen vertieft und optimiert.

Ziel dieses Gesetzes soll sein den Kindern **im Jahr vor dem Schuleintritt die Schule vertraut zu machen.**

Die Schule lädt die zukünftigen Schulanfänger zu Aktionen in der Schule ein (z.B. gemeinsame Turnstunden, Schulalltag erleben). Ein Eventcharakter der Schule soll dabei vermieden werden. Die Schulanfänger sollen Schulalltag erleben, um eventuelle Ängste vor der Schule abzubauen.

Lehrer besuchen den Kindergarten, um das aktuelle Umfeld der Kinder kennenzulernen, mit den Kindern einen ersten Kontakt aufzunehmen.

Zweimal jährlich finden Kooperationstreffen mit den Rektoren und/oder Konrektoren und Kooperationslehrern statt.

Bei diesen Treffen werden

- gemeinsame Elternabende zum Thema „Schulbereitschaft“ erarbeitet und besprochen
- die Aktionen im Rahmen des Bildungsfinanzierungsgesetzes erarbeitet
- Schulstundenbesuche der Schulanfänger terminiert.

Wir begleiten die Kinder zu den gemeinsamen Aktivitäten der Schule und des Kindergartens. Diese Erfahrung besprechen wir anschließend im Kindergarten nach.

Kinder mit Migrationshintergrund können nach Zustimmung der Eltern im letzten Jahr vor Schuleintritt an sogenannten „Vorkursen – Deutsch“ teilnehmen. An 3 Schulstunden á 45 Minuten wöchentlich besuchen die Kinder dazu die Schule und werden von einem/r Lehrer/in sprachlich zu den unterschiedlichsten Alltagsthemen gefördert. Mit diesen Vorkursen soll ein Sprachgleichstand –Deutsch bei Schuleintritt erreicht werden.

Zum 1. Schultag können die Kinder im Kiga eine Schultüte individuell basteln und gestalten.

Ziele unserer pädagogischen Arbeit

Vorrangig ist für uns, dass die Kinder gerne zu uns kommen und sich wohlfühlen!

Das Wissen um die zunehmende Bedeutung des frühen Lernens für den Einzelnen und die Gesellschaft fordert uns heraus, qualifizierte Bildungsvoraussetzungen für alle Kinder jeder Altersstufe zu schaffen.

Die rechtlichen Grundlagen unserer Arbeit sind verankert im Bayerischen Kinderbildungs- und -betreuungsgesetz (BayKiBiG) sowie im Sozialgesetzbuch (SGB) VIII.

Der Schutzauftrag der Kinder, den wir von gesetzlicher Seite innehaben, ist uns ein wichtiges Anliegen. Das SGB VIII versteht als Kindeswohlgefährdung nach §8a SGBVIII, wenn das geistige, körperliche oder seelische Wohl eines Kindes gefährdet ist und die Erziehungsberechtigten nicht bereit oder in der Lage sind, die Gefahr abzuwenden.

In Zusammenarbeit mit den Personensorgeberechtigten arbeiten wir für das Wohl des Kindes.

Wir sind gesetzlich dazu verpflichtet, im Verdachtsfall hinsichtlich einer Kindeswohlgefährdung zunächst mit den Personensorgeberechtigten zu sprechen. Liegt weiterhin bei uns der Verdacht einer Kindeswohlgefährdung vor, nehmen wir Kontakt zur Beratung mit der „insofern erfahrenen Fachkraft (ISEF)“ der Erziehungsberatungsstelle der AWO auf. In Zusammenarbeit mit dieser erfolgt eine Gefährdungseinschätzung. Sind die besprochenen Maßnahmen und Mittel nicht ausreichend, muss eine Meldung an das Jugendamt erfolgen. Hierfür haben alle Einrichtungen eine konkrete Verfahrensanweisung (siehe AWO Rahmenkonzeption) erhalten.

Wir sind jedoch immer darauf bedacht in einem solchen Fall gemeinsam eine für alle Seiten, insbesondere natürlich für das betroffene Kind, geeignete und sichere Lösung zu finden, weshalb uns eine vertrauensvolle, sensible und offene Zusammenarbeit mit den Eltern sehr am Herzen liegt.

Kinder, pädagogische Fachkräfte, Eltern – wir alle gestalten Bildungsprozesse und wir alle befinden uns in einem permanenten Lernprozess. Wir schaffen Bedingungen und Situationen, die es Kindern ermöglichen, Kompetenzen zu erwerben, Werthaltungen zu erfahren und sich konkretes Fach- und Methodenwissen anzueignen.

AWO Rahmenkonzeption

(Bei Anhaltspunkten für die Gefährdung des Kindeswohls sind unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter angehalten, Maßnahmen einzuleiten, damit das geistige, körperliche oder seelische Wohl der Kinder wieder hergestellt werden kann. Die Umsetzung des §8a SGB VIII findet in verschiedenen Schritten statt, dazu wird eine insoweit erfahrene Fachkraft (ISEF) hinzugezogen, die diesen Prozess gemeinsam mit Team und den Eltern begleitet.)

Basiskompetenzen

Personale Kompetenz

Wir wollen den Kindern Vorbild sein, sie darin unterstützen sich selbst und die anderen in einem realen, lebensnahen Selbstbild zu sehen und dadurch Entwicklungsmöglichkeiten fördern. Wir bieten Hilfe zur Selbsthilfe, Geduld und die nötige Unterstützung. Wertschätzung, Nachahmung und Vorbildwirkung sind ständige Begleiter im Alltag und sollen die Kinder ermutigen selbständig zu handeln.

Die personale Kompetenz setzt sich aus verschiedenen Einzelkompetenzen zusammen:

Selbstwertgefühl

Sich selbst wertschätzen, mit sich zufrieden sein und sich wohl fühlen. Wir bieten den Kindern die Möglichkeiten durch pädagogische Angebote und deren Reflexion stolz auf ihre Fähigkeiten zu sein. z.B. beim Basteln, beim Singen, beim Malen, Kreisspiele und beim Sport.

Positive Selbstkonzepte

Wir ermöglichen durch das Mithandeln in allen Bereichen des täglichen Lebens, den Kindern Freude am Lernen, in der Gemeinschaft, Mitgefühl, Fitness und Toleranz zu erleben. Unterstützend dazu lesen wir Bilderbücher Geschichten und Märchen vor, initiieren Rollenspiele, faires Raufen und Strategien zum Streit schlichten. Der regelmäßige Aufenthalt im Garten und in der Natur (Wald) bietet dem Kind die Möglichkeit, körperliche Fitness und die Grob- und Feinmotorik aufzubauen.

Autonomie und Kompetenz erleben

Wir unterstützen Selbstbestimmungsmöglichkeiten des Kindes in unseren Kinderkonferenzen, im „Bunten Rat“ (sh. Partizipation), Gesprächskreisen, Diskussionen und Dialoge. Die Kinder erfahren Autonomie und Kompetenz durch Mitbestimmung an allen Entscheidungen, die sie betreffen. Sie erleben, dass sie Aufgaben und Probleme selbständig lösen können, indem wir ihnen diese Möglichkeit anbieten. Die Kinder werden in die Gestaltung ihres Alltags aktiv miteinbezogen. Im Spiel, beim Backen und Kochen, bei Gesellschaftsspielen, Tisch decken, Buchstaben und Zahlen kennenlernen und Formen.

Widerstandsfähigkeit (Resilienz)

Das Kind soll Stress bewältigen können, ohne ihre positive Grundeinstellung zum Leben zu verlieren, z.B. Gruppenregeln einhalten und Konflikte lösen lernen.

Motivationale Kompetenz

Unter motivationaler Kompetenz verstehen wir, die Kinder zum eigenständigen Handeln zu ermutigen. Je älter das Kind wird, umso mehr entwickelt es Interesse an Eigenständigkeit, Selbstwirksamkeit und gewinnt an Selbstregulierung.

Wir fördern die motivationale Kompetenz der Kinder durch eine interessant gestaltete, flexible Lernumgebung, die die Kinder zum selbständigen Entdecken und Ausprobieren einlädt.

Wichtig ist uns auch, dass Alltagshandlungen von den Kindern zunehmend selbständiger ausgeführt werden sollen.

Im Vordergrund steht für uns die Wertschätzung eines jeden Kindes. Lob, Anerkennung, Ermunterung (verbal und nonverbal) und Unterstützung sollen das einzelne Kind anregen sich neuen Herausforderungen zu stellen und gestärkt seinen Alltag zu meistern.

Lernmethodische und kognitive Kompetenz

Wir ermöglichen den Kindern selbständiges und entdeckendes Lernen.

(Lernwerkstatt, Montessorimaterial, Experimente...)

In Form von Projekten können unsere Kinder ihre Interessen zum Thema machen.

(Besichtigungen, kreative Angebote, Experimente, Diskussionen, Rollenspiel...)

Im Freispiel wird ein eigenaktiver Lernprozess, ein kombinationsreiches und erforschendes Spiel möglich gemacht. (Rollenspiel, Funktionsecken, Konstruktionsmaterial)

Die Kinder probieren, haben die Möglichkeit im Spiel und in den Alltagshandlungen verschiedene Lernwege aus, z.B. Fehler selbst zu entdecken und eigenständig zu korrigieren.

Lernen findet im alltäglichen Geschehen statt. (An- und Ausziehen, Essensituation, soziale Interaktionen).

Über Sinnes- bzw. Wahrnehmungsspiele (teilweise automatisch im Alltag z.B. beim Essen) werden die Sinne der Kinder angeregt und geschult. Anhand kreativer Angebote ist ihre Phantasie gefragt und findet über das Basteln und Malen statt.

Die Kinder haben die Möglichkeit, sich mit verschiedenen Materialien und Farben auszuprobieren und zu eigenständigen Lösungen und Handlungsstrategien zu finden. Spiele wie z.B. Lük, Fex-Spiele, Lernwerkstatt, Nikitinmaterial u.ä. fordern die kognitiven Fähigkeiten heraus. Das Lernen aus Fehlern gehört dazu.

Physische Kompetenzen

Kinder benötigen Raum und Zeit um ihren Bewegungsdrang ausleben zu können.

Unser großer, naturgetreuer Garten bietet viele Möglichkeiten und vielfältige natürliche Materialien zum Spielen und Entdecken. Das regelmäßige Draußen-Spielen, auch mal bei Regenwetter, unterstützt die Entwicklung der Kinder.

- Unser Turnraum im Keller wird wöchentlich von den Gruppen genutzt.

- In den Gruppen-Räumen gibt es Bewegungsbereiche ebenso wie Bereiche, die zum Entspannen einladen.

- Der nahegelegene Wald ist ein beliebtes Ausflugsziel.

- Gestaltungsarbeiten, Malen und alltägliche Handlungen wie selbständiges Anziehen fördern den feinmotorischen Bereich.

Im täglichen Tagesablauf sind Sauberkeit und Hygiene wichtige Themen. Beim Essen lernen die Kinder die Grundlagen einer gesunden Ernährung kennen und ihre körperlichen Bedürfnisse einzuschätzen.

Die Kinder sollen lernen, verantwortungsvoll mit sich selbst (Regulierung von Anspannung und Entspannung) und mit anderen um zu gehen.

Soziale Kompetenzen

Im Kita-Alltag ist es wichtig, dass die Kinder lernen Beziehungen untereinander sowie mit den Bezugspersonen zu knüpfen und zu festigen. Hierbei unterstützen sie die Erzieher, da sie die erste Kontaktaufnahme für „neue Kinder“ ermöglichen, indem sowohl die „alten Kinder“ wie auch sie selbst auf die (neuen) Kinder zugehen und auf sie einzugehen versuchen. Paten, gemeinsame Spiele, Aktivitäten mit der Gruppe, Kleingruppen sind z.B. Möglichkeiten dies noch zu intensivieren. Dabei lernen die Kinder Wertschätzung und Einfühlungsvermögen aufzubauen, da sie mit uns über das „wie verhält man sich (neuen) Kindern gegenüber“ sprechen. Zudem lernen die Kinder in Konfliktsituationen über ihr oder das Verhalten anderer zu sprechen. Es wird ihnen ermöglicht, sich so in andere Kinder hinein zu versetzen, „wie würde es dir an der Stelle von ... gehen?“. Die Kinder lernen dabei ihr Verhalten zu reflektieren und in Zukunft überlegter und sozialer zu handeln. Auch auf Kompromisse einzugehen wird hierbei gefördert. Durch Gespräche im Morgenkreis oder bei der Kinderkonferenz/Vollversammlung beispielsweise, müssen sich alle Kinder mit Meinungen auseinandersetzen, die sie nicht oder nur teilweise teilen und Lösungen gemeinsam erarbeiten. Absprachen, Entscheidungen und Wege werden so zusammen gefunden und ermöglichen den Kindern mitzuentcheiden oder selbst zu entscheiden, je nach Möglichkeit, z.B. bei Festen, Angeboten und Ausflügen ist dies der Fall. So lernen sie täglich sich im Miteinander kommunikativ auszutauschen und Wege als Gruppe, als Team zu gehen.

Werte- und Orientierungskompetenz

In erster Linie leben wir unseren Kindern Werte vor, indem wir respektvoll mit allen Menschen, die in unsere Einrichtung kommen, umgehen.

Im freien Spiel und auf Ausflügen in die Natur und Stadt lernen die Kinder den respektvollen Umgang mit anderen Personen, Tieren, sowie Dingen, die sie umgeben.

Durch gezielte Angebote wie Stuhlkreise, Kinderkonferenzen und den „Bunten Rat“ werden die Kinder aktiv und interessenorientiert in die Alltagsentscheidungen miteinbezogen. Sie lernen ihre eigene Meinung zu vertreten und auch andere Meinungen anzunehmen.

Fähigkeit und Bereitschaft zur Verantwortungsübernahme

In einer altersgemischten Kindergartengruppe bieten wir dem Kind sehr viele Möglichkeiten, soziales Verhalten zu erlernen, Freundschaften und gegenseitigen Respekt aufzubauen, Spiele nach den Regeln spielen und zusammen etwas aufzubauen, mit dem Ziel, gemeinsam etwas zu erreichen.

Die Kinder erfahren, dass auch andere Kinder Bedürfnisse haben, und dass diese akzeptiert werden müssen. Sie werden aber auch ermuntert eigene Bedürfnisse auszudrücken und zu bewerten, anderen mitzuteilen. Im Spiel erleben sie die Stimmungen der anderen Kinder einzuschätzen, sich gemeinsam zu freuen, aber auch mal andere zu trösten. .

Im Umgang miteinander denken sich die Kinder gemeinsam Lösungen aus und lernen umzudenken, sie werden konfliktfähig.

Die Kinder lernen, dass sie selbst für ihr Verhalten und Erleben verantwortlich sind und dass sie ihr Verhalten gegenüber Anderen kontrollieren können.

Von sich aus fordern die Kinder mit der Zeit mehr Eigenverantwortung.

Wir regen die Kinder dazu an, kleinere Aufgaben im Alltag zu erledigen, z.B. Tische decken, Tische abzuwischen, einen Stuhlkreis zu erstellen, Blumen gießen, Kehrdienst.

Auch während des Freispiels haben die Kinder verschiedene Möglichkeiten, selbst bestimmt zu spielen, (womit, mit wem und wo).

Familienstrukturen verändern sich, immer mehr Familienbiographien sind von Brüchen gekennzeichnet. Wir stellen uns der Aufgabe und der Verantwortung, Kinder bei der Bewältigung von Übergängen (**Transitionen**), Veränderungen und Belastungen (**Resilienz**) zu begleiten und ihre Kompetenzen zu bestärken.

So setzen wir unsere Ziele in der täglichen Arbeit um

Ein wesentlicher Bestandteil unserer pädagogischen Arbeit ist die fundierte Beobachtung der Kinder unsererseits, um ihren Entwicklungsstand, ihre Lebenssituationen, ihre Bedürfnisse, Interessen und Wünsche kennen zu lernen.

Ein besonderer Schwerpunkt unserer Arbeit liegt in der **Förderung der Sprache** und des Sprachverhaltens unserer Kinder.

Entsprechend unserer Beobachtungen richten wir, im Rahmen unserer personellen und räumlichen Möglichkeiten, unser pädagogisches Handeln aus.

Partizipation ist ein weiterer wichtiger Bestandteil unserer pädagogischen Arbeit. Wir haben für unsere Einrichtung eine „**Verfassung**“ erarbeitet und verabschiedet. (sh. Anhang).

In regelmäßigen Abständen finden in den Gruppen Kinderkonferenzen statt. Jede Gruppe wählt 3 Kinder (Delegierte) die sich dann einmal monatlich im

„**Bunten Rat**“

mit den Delegierten der anderen Gruppen und einem Erzieher der Gruppe treffen. Hier werden dann die Belange der einzelnen Gruppen vorgetragen, diskutiert und abgestimmt.

Den Kindern wird die Möglichkeit eingeräumt in diesem Gremium, wie auch im Gruppenalltag, eventuelle **Beschwerden** angstfrei zu äußern und den Kindern die Sicherheit zu geben, dass diese auch bearbeitet werden. Die Kinder haben das Recht sich über Angelegenheiten die sie betreffen zu beschweren. Dazu gehören insbesondere auch Beschwerden, welche die Kita, die Fachkräfte, das häusliche und schulische Umfeld sowie die Angelegenheiten des täglichen Zusammenlebens der Kinder betreffen.

Wir verpflichten uns, die Interaktionen der Kinder zu respektieren und alle verbalen und mimischen Signale, wie den sprachlichen Ausdruck, Körperhaltung, Verweigerung, Trotz, Provokation, Schmerzen, Vermeidung, oder wesensuntypisches Verhalten als möglichen Ausdruck einer Beschwerde aufzunehmen und entsprechend zu behandeln.

Wir regen die Kinder an sich angstfrei beschweren zu können, indem wir ihnen eine offene Haltung mit einer einladenden Gestik und Mimik, wirkliches Interesse

und Vertrauen entgegen bringen. Wir hören unseren Kindern zu und sorgen dafür, dass diese ihre Rechte gemäß unserer Verfassung kennen. Unterstützend dazu sind wir Ihnen Vorbild und benutzen visuelle Hilfsmittel (Bilder, Zeichnungen).

Sie erleben, auch der Erwachsene ist nicht perfekt. Alle Beteiligten haben zum Ziel Fehlverhalten einzugestehen, Verbesserungsmöglichkeiten zu erarbeiten und umzusetzen.

Jährlich „interviewen“ **die Hortkinder unsere Kindergartenkinder** an Hand einer **Kinderbefragung**. Die Ergebnisse dieser Befragung sind richtungsweisend für unsere Planung des Kindergartenlebens.

Im Hort haben die Kinder die Möglichkeit in einer Hortsprechstunde Beschwerden zu äußern, auch die Mittagessensituation wird von den Fachkräften aktiv genutzt um mit den Kindern ins Gespräch zu kommen. Weitere Möglichkeiten der Beschwerde bieten die Kinderkonferenz und der bunte Rat.

Aufgenommen und dokumentiert werden Beschwerden von Kindern im bunten Rat und der Kinderkonferenz anhand des Protokolls. Bei Gesprächen wird ein Gesprächsprotokoll verfasst, sofern weitere Gespräche mit Eltern bzw. Schule erforderlich sind. Einzelgespräche werden in Wort und Bild dokumentiert.

Wir stimmen den Beschwerdeweg mit den Kindern ab und berücksichtigen dabei die persönliche Situation sowie die Beschwerdeumstände des Kindes. Das heißt wir hören die Beschwerden des Kindes an und verhandeln anschließend über diese öffentlich im bunten Rat bzw. in der Kinderkonferenz und beschließen gegebenenfalls gemeinsam eine Konsequenz oder wir verhandeln in der Teamsitzung über diese Beschwerde, beschließen gegebenenfalls eine Konsequenz und teilen den Kindern die Ergebnisse unserer Verhandlungen begründet mit oder wir finden im Gespräch mit den jeweils betroffenen Parteien über diese Beschwerden eine Lösung und beschließen ggf. gemeinsam eine Konsequenz. Während des gesamten Prozesses nehmen wir die Kinder ernst, hören Ihnen zu, nehmen uns Zeit für sie, zeigen Verständnis und gestalten alle Schritte transparent, beteiligend und auf Augenhöhe.

Ein weiterer Bereich unserer pädagogischen Arbeit ist die **Projektarbeit**, in die alle Kinder mit einbezogen werden.

Größe und Umfang des jeweiligen Projektes ist vom Interesse der Kinder abhängig.

In der **„Lernwerkstatt“** können die Kinder Erfahrungen mit eigenständigem, forschendem und entdeckendem Lernen entlang eigener Fragestellungen machen, und so das „Lernen lernen“. Aus allen Bildungsbereichen finden die Kinder Arbeitsmaterialien, die sie selbst auswählen und mit welchen sie „arbeiten“ können. Die Kinder arbeiten selbständig und allein, der Erwachsene unterstützt nur auf Wunsch der Kinder.

In der **Freispielzeit** (nonformale Lernsituation) entscheiden die Kinder **eigenständig** mit wem, wann, wo sie spielen.

Einzelförderung und **Spielangebote** des Erziehers finden ebenfalls hier Raum und Zeit.

Schulvorbereitende Aktivitäten bedeuten **nicht Vorwegnahme** schulischer Inhalte wie schreiben und lesen lernen, **sondern Interesse wecken für Sprache, Schrift,**

lesen (= vorlesen, selbst Bilderbücher oder Geschichten erzählen, Selbstgemaltes erklären, logische Abläufe schildern können, Buchstaben und Zahlen betasten, erfühlen....)

Zusammenarbeit mit Eltern – Elternpartnerschaft

Wir, Kindergarten und Hort, verstehen uns als **familienergänzende** Einrichtung. Deshalb ist uns die Zusammenarbeit mit Ihnen liebe Eltern, sehr wichtig.

Sie erhalten von uns:

- Elterninformationen zu wichtigen Themen (Gruppenaktionen, Planungen))
- Einladungen zu Angeboten wie Elternabenden, Angebote der Kita, Festen
- Aushänge wichtiger Themen und Sachverhalte aus Presse und Zeitschriften

Wir bieten Ihnen an:

- Termine für Elterngespräche (Entwicklungs- und Beratungsgespräche), welche von uns protokolliert werden, wobei der Datenschutz strengste Beachtung findet.
Alle Mitarbeiter der Tagesstätte unterliegen der Schweigepflicht.
- Möglichkeit zur aktiven Mitarbeit im Elternbeirat der Einrichtung der sich jährlich neu konstituiert oder gewählt wird
- Ihre Fähigkeiten und Fertigkeiten in Projekten der Kita einzubringen
- Elternabende in den Gruppen (Angebot, wenn Nachfrage vorhanden) oder der gesamten Einrichtung
- Erstellung eines Portfolio über ihr Kind (Erläuterungen sh. Portfolio)

Sie schließen mit uns

- einen Betreuungsvertrag (sie erhalten dazu Vertragsunterlagen wie Kita und Gebühren-Ordnung , welche Regeln unserer Zusammenarbeit beinhalten.)

Einmal jährlich

wird eine schriftliche

- **Kinderbefragung** im **Kindergarten und Hort** sowie anschließend eine
- **Elternbefragung** durchgeführt.

Ziel der Befragung ist es

- von Eltern und Kindern zu erfahren, wie sie unsere Einrichtung und unsere Arbeit sehen und erleben
- was gefällt Eltern und Kindern bei uns
- was gefällt weniger/gar nicht
- welche Änderungsvorschläge haben Eltern/Kinder
- was können wir umsetzen, verändern, verbessern

Teamarbeit

14 – tägig

trifft sich das gesamte Team zur Besprechung, zunächst in den jeweiligen Gruppen, dann im Gesamtteam (2 Stunden) außerhalb der Betreuungszeiten der Kinder (aus diesem Grund schließt die Kita jeden Freitag 1 Stunde früher).

Themen unserer Teambesprechungen sind:

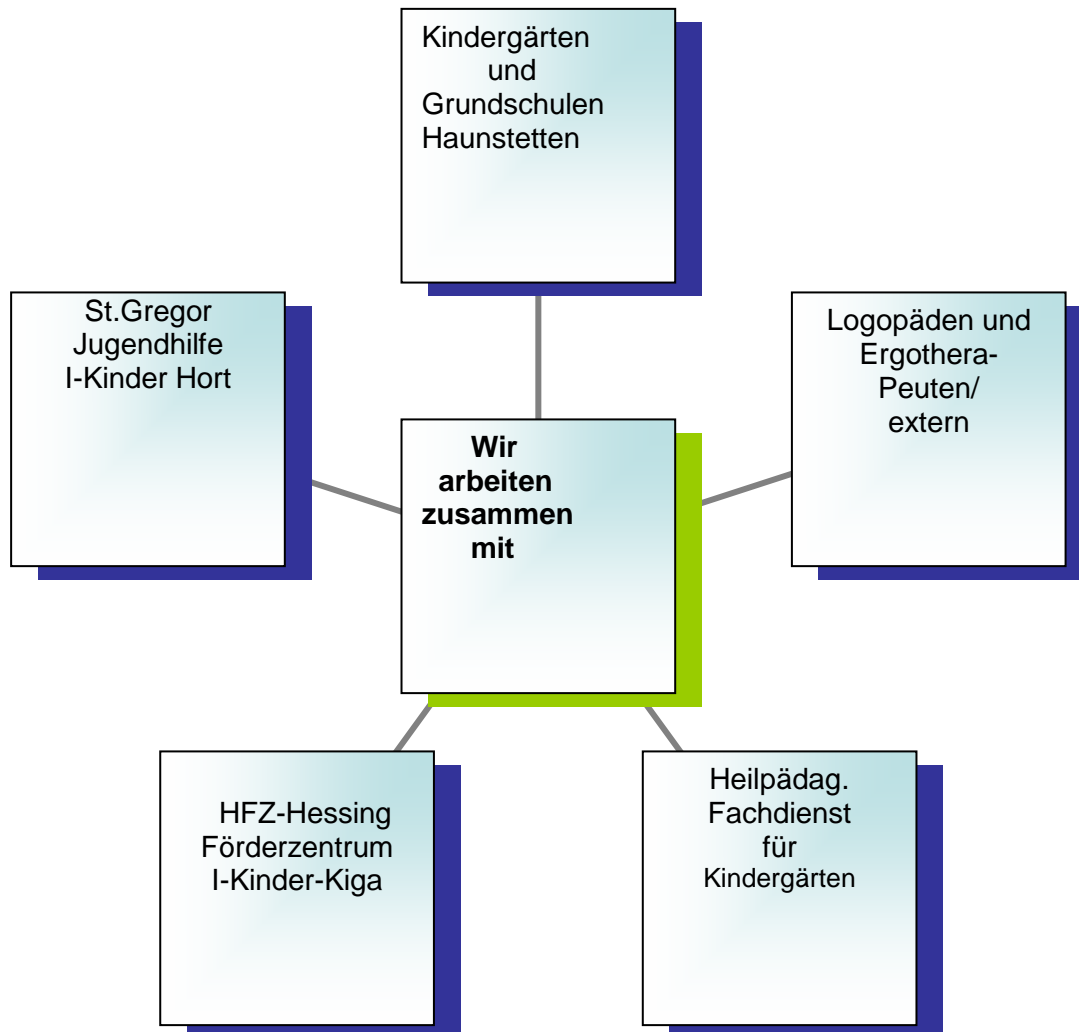
- Festlegung pädagogischer Standards
- Reflexionen und Planung des Kita-Alltages
- Besprechung der Jahresplanung
- kindbezogene Entwicklungsgespräche
- kollegiale Beratung
- Abstimmung von Dienst- und Urlaubsplanen
- Planung der Teilnahme an Fortbildungsveranstaltungen, Fachtagungen oder Arbeitskreisen – Berichte über Teilnahme.

Alle Besprechungsergebnisse des Gruppen- und Gesamtteams werden protokolliert.

Jährlich

Fortbildungen für unser Team (Inhouse-Schulungen) sind für unsere Arbeit mit ihrem Kind unerlässlich. Die Termine und daraus resultierende Schließtage der Einrichtung erhalten sie rechtzeitig, um planen zu können.

Zusammenarbeit mit anderen Institutionen



AWO Kinderhaus "Purzelbaum"
 Azaleenstr. 5
 86179 Augsburg
 Tel 0821/ 88 13 66
 Fax 0821/ 88 13 66 + 6084747

BUCHUNGSBOGEN KINDERGARTEN

Familienname des Kindes: _____ Vorname: _____

Geschlecht: _____ Geburtsdatum: _____

Die **Kernzeit im Kindergarten ist 8.30 Uhr - 12.30 Uhr.**
In dieser Zeit müssen die Kinder im Kindergarten sein.

Zusätzliche Buchungsstunden können Sie nach Ihrem eigenen Bedarf ergänzen.

Wenn Ihr Kind unsere Tagesstätte länger als 14.00 Uhr besucht, erhält es ein Mittagessen.
 Pro Tag und Kind wird derzeit 3.00 € für ds Essen berechnet.

Sie haben die Wahl aus folgenden Zeiten, bitte ankreuzen:

Zeiten	Std.	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
7.00 - 8.00	1 Std.					
8.30 - 12.30	Kernzeit 4 Std.	X	X	X	X	X
8.00 - 13.00	5 Std.					
8.00 - 14.00	6 Std.					
8.00 - 15.00	7 Std.					
8.00 - 16.00	8 Std.					
8.00 - 16.30	8 - 9 Std.					
Gesamt						
Stunden						

Die gebuchte Zeit wird dann addiert und durch 5 geteilt, somit ergibt sich eine durchschnittliche Stundenzeit pro Tag.

Die **monatlichen Kosten** für Kinder **ab dem 3. Lebensjahr** schlüsseln sich auf:

Buchungszeit	Beitrag	Spielgeld	Getränkegeld	Kiga-Gebühr
pro Tag				insgesamt
3 - 4 Stunden	95,-- €	6,-- €	1,50 €	102,50 €
4 - 5 Stunden	100,-- €	6,--€	1.50 €	107,50 €
5 - 6 Stunden	105,-- €	6,--€	1.50 €	112,50 €
6 - 7 Stunden	110,--€	6,--€	1.50 €	117,50 €
7 - 8 Stunden	115,-- €	6,--€	1.50 €	122,50 €
8 - 9 Stunden	120,-- €	6,--€	1.50 €	127,50 €
9 - 10 Stunden	125,-- €	6,--€	1.50 €	132,50 €

Die **monatlichen Kosten** für Kinder **unter dem 3. Lebensjahr** schlüsseln sich auf:

Buchungszeit	Beitrag	Spielgeld	Getränke	Kiga-Gebühr
pro Tag				insgesamt
3 - 4 Stunden	121,50 €	6,-- €	1.50 €	129,-- €
4 - 5 Stunden	125,55 €	6,--€	1.50 €	133,05 €
5 - 6 Stunden	129,60 €	6,--€	1.50 €	137,10 €
6 - 7 Stunden	133,65 €	6,--€	1.50 €	141,15 €
7 - 8 Stunden	137,70 €	6,--€	1.50 €	145,20 €
8 - 9 Stunden	141,75	6,--€	1.50 €	149,25 €
9 - 10 Stunden	145,80 €	6,--€	1.50 €	153,30 €

Die **monatlichen Kosten** für **Geschwisterkinder ab dem 3. Lebensjahr**

Buchungszeit	Beitrag	Spielgeld	Getränke	Kiga-Gebühr
pro Tag				insgesamt
3 - 4 Stunden	76,-- €	6,-- €	1,50 €	83,50 €
4 - 5 Stunden	80,00 €	6,--€	1.50 €	87,50 €
5 - 6 Stunden	84,-- €	6,--€	1.50 €	91,50 €
6 - 7 Stunden	88,-- €	6,--€	1.50 €	95,50 €
7 - 8 Stunden	92,-- €	6,--€	1.50 €	99,50 €
8 - 9 Stunden	96,-- €	6,--€	1.50 €	103,50 €
9 - 10 Stunden	100,--€	6,--€	1.50 €	107,50 €

Die **monatlichen Kosten** für **Geschwister unter dem 3. Lebensjahr**

Buchungszeit	Beitrag	Spielgeld	Getränke	Kiga-Gebühr
pro Tag				insgesamt
3 - 4 Stunden	97,20 €	6,-- €	1,50 €	104,70 €
4 - 5 Stunden	100,44 €	6,--€	1.50 €	107,94 €

5 - 6 Stunden		103,68 €	6.--€	1.50 €	111,18 €
6 - 7 Stunden		106,92 €	6.--€	1.50 €	114,42 €
7 - 8 Stunden		110,16 €	6.--€	1.50 €	117,66 €
8 - 9 Stunden		113,40 €	6.--€	1.50 €	120,90 €
9 - 10 Stunden		116,64 €	6.--€	1.50 €	124,14 €

Geschwisterkinder erhalten von uns einen Gebühreennachlass von 20 % auf den Kiga-Beitrag. Spiel-, Getränke- und Essensgeld sind pro Kind voll zu entrichten.

Der Beitrag wird für 12 Monate erhoben. Urlaubs- und Krankheitszeiten bleiben dabei unberücksichtigt.

Die **Vertragsdauer beträgt 1 Jahr**. Sie verlängert sich automatisch um 1 weiteres Jahr, bis zum Ende der Kindergartenzeit, bis zum Ende der Kindergartenzeit, sofern keine **fristgerechte Kündigung oder Änderung** (4 Wochen zum Monatsende) vorliegt.

Datum

Unterschrift

Stand 01/2018 /Änderungen vorbehalten

Buchungszeiten und Entgelt - H O R T

Über 2 – 3 Stunden	<u>90.00 €</u>
Über 3 – 4 Stunden	<u>95.00 €</u>
Über 4 – 5 Stunden	<u>100.00 €</u>
Über 5 – 6 Stunden	<u>105.00 €</u>

Betreuung für 15 bis 29 Ferientage im Jahr pauschal, als Monatsbeitrag
50.-- € (wird zum Ende des Hort-Jahres im Juli eingezogen)

Betreuung für 30 bis 45 Ferientage im Jahr pauschal, als Monatsbeitrag
60.-- € (wird zum Ende des Hort-Jahres im Juli eingezogen)

Diese Feriengebühr wird fällig, wenn das Kind außerhalb seiner eigentlichen
Buchungszeit länger (z.B. ab 7.00 oder 8.00 Uhr) betreut wird.

Zuzüglich Spielgeld € 6.– und Getränkegeld € 1.50 pro Monat und Kind.
Essen pro Tag und Kind € 3.30

Besuchen 2 oder mehr Kinder einer Familie unsere Einrichtung ermäßigt sich die
Buchungsgebühr für das 2. und jedes weitere Kind um 20 %.



Die Verfassung der AWO Kita „Purzelbaum“ – Augsburg

Präambel

(1) Vom 5.-7. März 2014 trat in der AWO Kita „Purzelbaum“ in Augsburg das pädagogische Team als Verfassungsgebende Versammlung zusammen. Die pädagogischen Mitarbeiterinnen verständigten sich auf die künftig in der Einrichtung geltenden Partizipationsrechte der Kinder.

(2) Die Beteiligung an allen sie betreffenden Entscheidungen und ein respektvoller Umgang mit ihren Interessen und Bedürfnissen werden damit als Grundrechte der Kinder anerkannt. Die pädagogische Arbeit soll an diesen Grundrechten ausgerichtet werden.

(3) Gleichzeitig ist die Beteiligung der Kinder eine notwendige Voraussetzung für gelingende (Selbst-) Bildungsprozesse und die Entwicklung demokratischen Denkens und Handelns.

Abschnitt 1: Verfassungsorgane

§ 1 Verfassungsorgane

Verfassungsorgane der AWO Kita „Purzelbaum“ sind die Kinderkonferenzen bzw. Kindervollversammlungen in der „, Gelben“, „Grünen“ und „Roten“ Gruppe (Kindergartenkinder) und „Blauen“ Gruppe (Hortkinder). Der „Bunte Rat“ wird als repräsentative Form implementiert.

§ 2 Kinderkonferenzen bzw. Kindergruppenversammlungen

(1) Die Kinderkonferenzen bzw. Kindergruppenversammlungen in den Gruppen müssen mindestens 14tägig bzw. können bei Bedarf mehrmals stattfinden.

(2) Die Kinderkonferenzen bzw. Kindergruppenversammlungen setzen sich aus allen Kindern und den pädagogischen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der jeweiligen Gruppe zusammen. Die Teilnahme ist für die Kinder freiwillig (Kinderkonferenz) oder nach Bedarf verpflichtend (Kindergruppenversammlung).

(3) Die Kinderkonferenzen bzw. Kindergruppenversammlungen entscheiden im Rahmen der im Abschnitt 2 geregelten Zuständigkeitsbereiche über Angelegenheiten, die nur die jeweils beteiligten Kinder und pädagogischen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter betreffen

(4) Weitere Themen für die Kinderkonferenzen bzw. Kindergruppenversammlungen sind Aktionen, Feste und Projekte von und für die Kinder. Die Themen können von den Erwachsenen und den Kindern vorgeschlagen werden.

(5) Die Kinderkonferenzen bzw. Kindergruppenversammlungen finden je nach Bedarf in den Räumen der Einrichtung statt.

(6) Bei der Entscheidungsfindung wird ein Konsens angestrebt. Bei Bedarf und im Zweifel entscheidet die einfache Mehrheit aller anwesenden Stimmberechtigten, jedoch nie gegen die Stimmen aller Erwachsenen oder gegen die Stimmen aller Kinder.

(7) Die Ergebnisse werden für alle sichtbar auf Plakaten mittels Symbolen und ergänzt durch Schrift protokolliert. Die Protokolle werden von den anwesenden Konferenzmitgliedern genehmigt und durch Aushänge vor der Gruppentüre veröffentlicht.

(8) Die Moderation der Kinderkonferenzen bzw. Kindervollversammlung liegt in der Verantwortung der pädagogischen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Die Kinder werden in die Moderation nach und nach herangeführt. Ziel ist dabei, eine selbstständige Moderation der Kinder zu implementieren.

§ 3 „Bunter Rat“

(1) Der „Bunte Rat“ setzt sich aus 3 Delegierten pro Gruppe und je 1 pädagogischen Mitarbeiterin bzw. Mitarbeiter pro Gruppe und der Leitung zusammen. Jede/r Teilnehmer/in erhält eine Stimme

(2) Der „Bunte Rat“ tagt in den Räumen des UG mindestens einmal im Monat und nach Bedarf, dienstags von 13.30 – ca. 14.00 Uhr.

(3) Der „Bunte Rat“ ist für die Themen und Anliegen zuständig, welche durch den Transfer aus den jeweiligen Gruppen in dieses Gremium getragen werden. Das Mandat dafür kommt aus den jeweiligen Kinderkonferenzen bzw. Kindervollversammlungen.

(4) Die Kinder der „Blauen“, „Gelben“, „Grünen“ und „Roten“ Gruppe wählen aus ihrem Kreis die Delegierten für den „Bunten Rat“ für die Dauer einer Legislaturperiode. Die Legislaturperiode beginnt zum 01.09 bzw. zum 01.03. e. J.

(5) Die Wahlen erfolgen als freie Wahl unter allen Kindern, die sich bereit erklären zu kandidieren.

(6) Eltern und Trägervertreter werden Themenabhängig zum „Bunten Rat“ eingeladen und haben dann ein Anhörungsrecht

(7) Die Moderation des „Bunten Rat“ liegt in der Verantwortung der pädagogischen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Die Kinder werden in die Moderation nach und nach herangeführt. Ziel ist dabei, eine selbstständige Moderation der Kinder zu implementieren.

(8) Bei der Entscheidungsfindung wird ein Konsens angestrebt. Bei Bedarf bzw. im Zweifel entscheidet die einfache Mehrheit aller anwesenden stimmberechtigten

Ratsmitgliedern, jedoch nie gegen die Stimmen aller Erwachsenen oder gegen die Stimmen aller Kinder.

(9) Die Ergebnisse werden für alle sichtbar auf Plakaten mittels Symbolen und ergänzt durch Schrift protokolliert. Die Protokolle werden von den anwesenden Konferenzmitgliedern genehmigt und durch Aushänge an der Infowand im Eingangsbereich veröffentlicht.

Abschnitt 2: Zuständigkeitsbereiche

§4 Individuelle Bedürfnisse

(1) Die Kinder haben das Recht selbst zu entscheiden, zu welchen Menschen sie innerhalb ihrer Gruppe Beziehungen aufbauen.

(2) Die Kinder haben das Recht ihre eigenen emotionalen und körperlichen Bedürfnisse (z.B. kuscheln, ausruhen, Raumtemperatur, sich Auszeiten nehmen) wahrzunehmen und zu erfüllen.

(3) Die Kinder haben das Recht über den Verwendungszweck ihrer selbstgestalteten Arbeiten selbst zu entscheiden.

(4) Die Kinder haben das Recht selbst zu entscheiden wann sie auf die Toilette gehen. Die pädagogischen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter behalten sich jedoch das Recht vor, in bestimmten Situationen darauf hinzuwirken.

(5) Die Fachkräfte behalten sich das Recht vor, die Kinder zum Hände waschen zu schicken.

§5 Tagesablauf

(1) Die pädagogischen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter behalten sich das Recht vor, die zeitliche Struktur des Tages zu bestimmen.

§ 6 Essen und Trinken

(1) Die Kinder haben das Recht selbst zu entscheiden, ob, was, und wie viel sie essen und trinken. Die pädagogischen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter behalten sich das Recht vor, die Portionen des Mittagessens in Abhängigkeit von der gelieferten Menge zu rationieren.

(2) Die pädagogischen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter behalten sich das Recht vor, die Regeln der Tischkultur zu bestimmen.

(3) Die Kinder dürfen selbst entscheiden ob und wie oft sie in den dafür vorgesehenen Zeitfenstern Brotzeit am Brotzeittisch machen und was sie dabei von ihrer Brotzeit essen möchten.

§7 Sicherheit

(1) Die Kinder haben nicht das Recht die Einrichtung und das Gelände der Einrichtung eigenmächtig zu verlassen.

(2) Die pädagogischen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter behalten sich das Recht vor, bei Gefahr für Leib und Leben in jedem Fall einzugreifen.

§ 8 Kleidung

(1) Die Kinder haben das Recht selbst zu entscheiden, wie sie sich in den Innenräumen und im Außenbereich der Einrichtung kleiden.

Die pädagogischen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter behalten sich jedoch das Recht vor zu bestimmen,

1. wie sich die Kinder bei gesundheitlichen Einschränkungen kleiden.
2. dass die Kinder im Außenbereich bei nasser Witterung Schneehose bzw. Matschhose anziehen.
3. dass die Kinder im Innenbereich Hausschuhe tragen müssen bzw. ab 25 C° barfuß laufen dürfen.
4. dass die Kinder mindestens mit Unterwäsche /Hose bzw. Badekleidung bekleidet sein müssen.

§ 9 Regeln

(1) Die Kinder haben das Recht über die Ge- und Verbote in ihrer Gruppe bzw. in der Einrichtung mitzubestimmen. Die pädagogischen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter behalten sich das Recht vor, die Regeln für das Ordnungssystem festzusetzen.

(2) Bei Regelverstößen haben die betroffenen Kinder ein Anhörungsrecht zu den Konsequenzen.

§10 Feste

(1) Die Kinder haben das Recht mit zu entscheiden, welche Feste in der Gruppe bzw. in der Einrichtung gefeiert werden.

§ 11 Anschaffungen für Spiele und Material

(1) Die Kinder haben im Rahmen der Kindergruppenversammlung das Recht über alle Anschaffungen die sie unmittelbar betreffen mit zu entscheiden.

Die pädagogischen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter behalten sich jedoch das Recht vor, das finanzielle Budget zu bestimmen.

§12 Aktionen/Angebote/Projekte

(1) Die Kinder haben das Recht selbst zu entscheiden, an welchen Aktionen/Angeboten sie teilnehmen

(2) Die Kinder haben das Recht selbst zu entscheiden welche Ämter sie in der Gruppe übernehmen.

(3) Die Kinder bestimmen bei der Gestaltung von Ausflügen bzw. dem Ferienprogramm mit.

§ 13 Raumgestaltung

(1) Die Kinder haben das Recht über die Raumgestaltung mit zu entscheiden. Dieses Recht gilt nicht für das Büro, das Personal WC, die Küche und den Turnraum.

§14 Freispiel

(1) Die Kinder haben das Recht selbst zu entscheiden, mit wem, wo und was sie in den jeweiligen Gruppen unter Einhaltung der geltenden Gruppenregeln spielen.

§ 15 Hausaufgaben

(1) Das Recht über den Ablauf und die Regeln während der Hausaufgabenzeit zu bestimmen bleibt den pädagogischen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern vorbehalten.

§ 16 Personalfragen

(1) Die Kinder haben nicht das Recht über den Personaleinsatz (Urlaub und Pausen) der pädagogischen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern zu bestimmen.

§ 17 Öffnungs- und Schließzeiten

(1) Die Kinder haben nicht das Recht über die Öffnungs- und Schließzeiten zu bestimmen.

§ 18 Beschwerden

(1) Die Kinder haben das Recht sich über alle sie betreffenden Angelegenheiten, zu beschweren.

(2) Die pädagogischen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter verpflichten sich, den Kindern Möglichkeiten zu eröffnen, Beschwerden über Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Gespräch oder öffentlich im Bunten Rat bzw. der Kinderkonferenz zu äußern und anschließend entweder über diese Beschwerden öffentlich im Bunten Rat bzw. in der Kinderkonferenz mit den Kindern zu verhandeln und gegebenenfalls gemeinsam Konsequenzen zu beschließen oder in ihrer Teamsitzung über diese Beschwerden zu verhandeln, gegebenenfalls Konsequenzen zu beschließen und den Kindern die Ergebnisse ihrer Verhandlungen begründet mitzuteilen oder im Gespräch mit den jeweils betroffenen Parteien über diese Beschwerden zu verhandeln und ggf. gemeinsam Konsequenzen zu beschließen.

(3) Die pädagogischen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter verpflichten sich, den Beschwerdeweg mit den Kindern abzustimmen und die persönliche Situation sowie die Beschwerdeumstände dabei zu berücksichtigen.

Abschnitt 3: Geltungsbereich und Inkrafttreten

§ 19 Geltungsbereich

Die vorliegende Verfassung gilt für die AWO Kita „Purzelbaum“ in Augsburg. Die pädagogischen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter verpflichten sich mit ihrer Unterschrift, ihre pädagogische Arbeit an den Beteiligungsrechten der Kinder auszurichten.

§ 20 Inkrafttreten

Die Verfassung tritt nach Unterzeichnung durch die pädagogischen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der AWO Kita „Purzelbaum“ in Kraft.

Abschnitt 4: Übergangsbestimmungen

§ 21 Verabschiedung der Verfassung

Der vorliegende Verfassungsentwurf wird von den pädagogischen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der AWO Kita „Purzelbaum“ in Augsburg verabschiedet. Die erste Lesung findet am 26.03.2014 statt.

Die zweite Lesung findet von 07.-11.04.2014 im Rahmen einer Lesungswoche statt. Die Organisation wird vom Hortteam übernommen. Die Eltern haben ein Antrags- und Anhörungsrecht. Die Teilnahme ist freiwillig und wird durch eine Unterschrift der Eltern quittiert.

Die pädagogischen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter entscheiden nach der Lesungswoche in einem Konsens in welcher Form die Verfassung verabschiedet wird.

Die Kinder kennen bis Ende August 2014 ihre geltenden Rechte und können diese im Rahmen der Einrichtungsgemeinschaft leben und umsetzen.

§ 22 Einführung der Gremien

Die Einführung und der Meinungsbildungsprozess über die Gremienarbeit soll bis Ende August 2014 im Rahmen des alltäglichen Miteinander und regelmäßigen Sitzungen mit den Kindern umgesetzt werden.

Die Verfassung wurde von allen Mitarbeitern per Unterschrift anerkannt.

Vorgehensweise um einen „Integrativen Kiga-Platz=I-Platz“ belegen zu können:

Der Kinderarzt/ärztin stellt zunächst den erhöhten Förderbedarf bei einer der U-Untersuchungen fest.

bei Kindern, die bereits den Kindergarten besuchen treten Auffälligkeiten in der Entwicklung oder dem Verhalten auf, dann bittet unser Fachpersonal die Eltern in einem Gespräch um die Einwilligung das Kind dem Hessing Förderzentrum (HFZ) vorstellen zu dürfen. Wir arbeiten mit dem HFZ in unserer Integrationsgruppe zusammen. Therapeuten des HFZ betreuen die Integrationskinder in unserer Einrichtung.

Der erhöhte Förderbedarf wird festgestellt, dann erfolgt die Beantragung beim Bezirk Schwaben

Eltern füllen einen „Antrag auf Gewährung ambulanter Hilfe“ aus, der Kinderarzt/ärztin oder das HFZ ergänzt diesen mit einem „Ärztlichen Zeugnis“ ggf. einem Förderplan

alle Unterlagen werden an den Bezirk Schwaben zur Prüfung und Genehmigung weitergeleitet.

Der Bezirk Schwaben erlässt einen positiven Bescheid, eine (drohende) Behinderung des Kindes wird anerkannt, dann erhält das Kind Therapien in unserer Einrichtung nach ärztlicher Verordnung.

Das Kind wird bei uns als „Integrativkind“ geführt, wir erhalten für das Kind einen erhöhten Förderfaktor (4,5) und rechnen mit dem Bezirk Schwaben zusätzlich je nach Buchungsstunden des Kindes und unserer Öffnungstage ab. Diese zusätzliche Finanzierung wird für einen höheren Personalschlüssel in der Integrativ-Gruppe, dem fachlichen Austausch der Therapeuten und Gruppenmitarbeitern, sowie zusätzliches Spielmaterial für die besonderen Bedürfnisse des Kindes verwendet.

Elterngespräche und Hilfestellungen durch das HFZ finden im Kiga statt.

Voraussetzung um einen **Integrativen –Platz im Hort** zu belegen, ist die Anerkennung als

Integrationskind durch das Jugendamt der Stadt Augsburg.

Um diese Anerkennung zu erhalten müssen die Eltern/Erziehungsberechtigten

- einen Antrag an das Jugendamt stellen,
- ein fachärztliches Gutachten, sowie
- eine schulische Stellungnahme

werden dem Antrag beigelegt.

Das Jugendamt entscheidet dann, ob das Kind als I-Kind im Hort nach § 35 a SGB V III anerkannt werden kann.

Erhalten wir den Bescheid der Anerkennung rechnen wir direkt mit dem Jugendamt über einen Pflegesatzbetrag (richtet sich nach Öffnungstagen der Einrichtung und den Buchungsstunden des Kindes) ab. Die Eltern zahlen an das Jugendamt einen einkommensabhängigen Anteil.

Diese Anerkennung gilt jeweils für ein Schuljahr und muss für ein neues Schuljahr gegebenenfalls erneut beantragt werden.

Bei Kindern, die **aus einem integrativen Kindergarten in einen integrativen Hort** wechseln, entfällt für den Erstantrag das schulische Gutachten. Es muss ein Gutachten der Frühförderstelle vorgelegt werden.

Die „St.Gregor-Jugendhilfe“ unterstützt uns in der Arbeit mit den Hort-Integrationskindern und deren Eltern im Bereich von Fachdienststunden.

.